

WER WIRD FUSSBALLER DES JAHRES?



Jürgen Croy



Peter Ducke



Hans-Jürgen Kreische

Jürgen Croy, Peter Ducke, Hans-Jürgen Kreische – hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt – liefern sich im Augenblick ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen um den Silbernen Fußballschuh der fuwo. Ist unter ihnen der Sieger zu suchen oder gibt es noch eine Überraschung? Unsere Umfrage, mit einem großen Preisausschreiben gekoppelt, läuft noch auf Hochtouren. Am 25. Juli ist der letzte Termin für Ihre Einsendung. Viele wertvolle Preise warten auf Sie.

Fußballspiel - das ganze Wort gilt

Verdrängt bei uns der Kampf das Spiel? Gab es in der letzten Meisterschaft Fortschritte? Folgt der Saison des Umbruchs bald der Sprung in eine höhere Qualität? Werden taktische Probleme immer richtig bewältigt? Auf diese und andere Fragen zu antworten, versucht unsere in dieser Ausgabe beginnende Saison-Betrachtung, die in den nächsten Wochen fortgesetzt wird.



Fotos: Kronfeld (3), Berndt, Beyer

DFV-Auswahl nach Mexiko

Anfang August startet unsere Auswahl nach Mexiko, um in Guadalajara an einem Sechserturnier teilzunehmen. Nacional Montevideo, drei mexikanische Vertretungen sowie voraussichtlich Dinamo Bukarest werden die Partner der DDR-Mannschaft sein.

Um Spartakiade-Medaillen

Der Juli ist auch in diesem Jahr für die besten Nachwuchs-Fußballer Spartakiade-Monat. Den Auftakt zur III. DFV-Spartakiade vollziehen vier DDR-Juniorenauswahlmannschaften vom 4. bis 8. Juli in Gröditz. Dann folgen die Jugend in Schwedt und die Schüler in Plauen mit ihrem Wettstreit um Medaillen.



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE Fuwo

Teil und Ganzes:

Der ursächliche Zusammenhang zwischen einem Teil und dem Ganzen liegt auf der Hand. Jedes Teil, jeder Bereich kann sich nur so entwickeln, wie es das Ganze, das System zuläßt. Diese Kausalität ist einmal mehr deutlich geworden bei dem, was sich gegenwärtig in der Profiligen der BRD und Westberlins abspielt. Und wenn erst kürzlich aus der CSSR die Meldung kam, daß sechs Fußballspieler aus Kassel aus unserem sozialistischen Nachbarland ausgewiesen werden mußten, so ist das auch nur ein Teil des Ganzen. Jene sechs Spieler störten im Zustand der Trunkenheit die öffentliche Ordnung, beschädigten sozialistisches Eigentum, demolierten während einer „Party“ in einem Hotel Tische, Stühle, Kronleuchter und scheuten sich nicht, nackt auf dem Korridor entlangzuspazieren.

In der Tat: Teil des Ganzen!

Womit ihr Sport lebt:

Bundesdeutsche Gazetten bemühen sich, die jüngsten Vorfälle herunterzuspielen, sie als einzelne Entgleisungen darzustellen. Diejenigen, die mehr dahinter sehen, sind in der Minderzahl. Da heißt es im Hamburger „Sport“: „Handelte es sich um Einzelfälle, der Schaden ließe sich reparieren. Aber was hier an die Oberfläche geschwemmt worden ist und Tag um Tag in neuen Enthüllungen offenbar wird, das zeugt von einer tiefgreifenden Vergiftung. Das sind die Zeichen einer Fäulnis, von der die Wurzeln des Bundesligafußballs ergriffen worden sind (nur sie? ist besorgt zu fragen).“

Die besorgte Frage ging zu weit. Und so korrigiert man sich in der gleichen Zeitung dahingehend, daß man „jetzt darauf wartet, daß die Sünder präsentiert, angeprangert, bestraft, aus dem Fußballsport entfernt werden“.

Ach Gott, die Sache ist so einfach. Da haben sich mehrere vergangen. Da gibt es eine Strafe. Da kommt der Weißmacher. Erledigt.

Alles auf einzelne abzuwälzen, ist die eine erkennbare Tendenz.

Die zweite ist nicht minder deutlich: „Leute, die auf schmutzigem Rasen das Gras wachsen hören“, schreibt die „Welt“, „haben schon immer gewußt, daß vieles faul ist im Fußballgeschäft. Wo Ball und Geld zusammenrollen, sprießen die Skandale. Nicht einmal Fußballmutter England ist frei davon... Man hat seine geregelten Affären. Der Fußball lebt damit, und bis zum nächsten Fall... hat er sie allemal verdaut.“

Also, Leute, was ist denn schon passiert?! Das war schon immer so. Das ist in England und anderswo nicht anders. Man muß eben damit leben. So schlimm ist das alles nicht. Tatsächlich: Teil des Ganzen.

★

Charakteristische Beispiele:

Jene sechs Fußballer aus Kassel, jener Skandal, der zum Dauerzustand geworden ist, alles das ist typisch für den Zerfall des Sports im Imperialismus wie andere Beispiele. „Es geht um mehr als um Betrug und Bestechung“, stellte einer der Herren des BRD-Fußballverbandes in anderem Zusammenhang fest. In der Tat: Alles das bestätigt die Einschätzung des VIII. Parteitagess unserer SED über die Lage der imperialistischen Gesellschaft, „in der alles käuflich und ausschließlich dem Götzen des Profits untergeordnet ist“, wie Erich Honecker formulierte.

Und der Teilbereich des BRD-Sports ist eben nur so wie das Gesellschaftsganze!

— ks —

Den Meister gefordert

Ich war in Halle Augenzeuge des FDGB-Pokalfinales. Es war beeindruckend, wie der BFC Dynamo den neuen Fußballmeister Dynamo Dresden forderte. Was aber ein Teil der Dresdner Schlachtenbummler bot, das ging doch über die berühmte Hutschnur. Beleidigende Gesänge gegen den Schiedsrichter und den Gegner sowie Flaschenwürfe waren äußerst unschöne Begleiterscheinungen. Besonders befremdend fand ich, daß es nicht nur Jugendliche waren, sondern auch Leute, die nach ihrem Alter eigentlich schon erwachsen sein mußten!

Helmut Becker, Leipzig

Großartige Betreuung

Vor einem Jahr erlitt ich in einem Pokalspiel meiner SG Dynamo Camburg/Saale einen doppelten Schien- und Wadenbeinbruch. Ein kürzlich beendeter Aufenthalt im Sanatorium „Raupennest“ in Altenberg/Erzgebirge ließ uns die großartige ärztliche Betreuung spüren. Dafür möchte ich dem gesamten Kollektiv unter Leitung von Chefarzt Dr. Seidler durch die fuwo diesen öffentlichen Dank aussprechen.

Werner Michaelis, Camburg/Saale

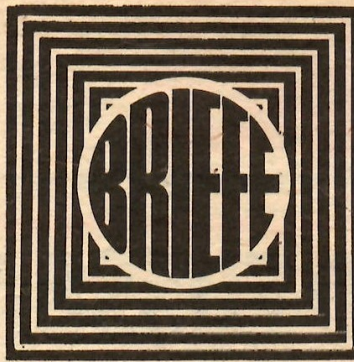
Gute Nachwuchsarbeit

Wenn auch etwas verspätet, so möchte ich es dennoch nicht versäumen, der DDR-Juniorenauswahl für ihr erneutes gutes Abschneiden beim UEFA-Turnier in der CSSR ein Lob zu spenden. Dreimal hintereinander eine Medaille zu erringen — das verdient wirklich Anerkennung. Besonders habe ich mich darüber gefreut, daß am letzten Spieltag mit den beiden Magdeburgern Pommerenke und Tyll sowie den beiden Rostockern Rahn und Kehl vier Spieler in der Oberliga zum Einsatz gekommen sind. Schließlich kann man ja auch hoch den Jenaer Schumann dazurechnen, der nur durch eine Verletzung um die UEFA-Turnierteilnahme kam. Diese gute Nachwuchsarbeit, nun schon über einen längeren Zeitraum hinweg, muß sich doch bald auch im Männerbereich auszahlen!

Dieter Lebnitz, Dessau

Vom Appell zur Tat

Der KFA Zwickau-Land hatte jahrelang Sorgen wegen fehlender Schiedsrichter. Wir haben in den vergangenen Monaten in den Sektionsleitungen der Gemeinschaften verstärkt gearbeitet, um dieses Problem zu lösen. Unser Appell hatte Erfolg. In diesem Monat konnten wir einen Lehrgang durchführen und neue Unparteiische ausbilden. Für die Spiele von 80 Mannschaften (Schüler bis Männer) aus 28 Sektionen stehen uns jetzt 38 Schiedsrichter zur Verfügung. Der dienstälteste unter ihnen ist übrigens Walter Fritsch von der BSG Martin Hoop Mülsen, der trotz seiner 67 Jahre immer noch amtiert! Wir sind sicher,



daß wir am Ende des Jahres den größten Teil unserer „Schiedsrichter-Schulden“ getilgt haben.

Alfred Bretschneider,
Wilkau-Haßlau

Viertes Junioren-Doppel

Ebenso wie Dynamo Dresden bei den Männern gelang in dieser Saison auch den Junioren vom 1. FC Lok Leipzig das begehrte Doppel von Meisterschaft und Pokal. Bei den Männern war es das erste Mal. Wie sieht es bei den Junioren aus?

Gerhard Neubert, Altenburg

Die Junioren vom 1. FC Lok Leipzig waren die vierte Mannschaft, die in einer Saison den DDR-Meistertitel und den Junge-Welt-Pokal errangen. Zuvor war das bereits ZSG Halle (1950), ASK Vorwärts Berlin (1959) und 1. FC Magdeburg (1970) gelungen.

Dynamo auf Platz 3

Ich habe nach Abschluß der Meisterschaft eine gemeinsame Tabelle der Männer- und Juniorenmannschaften unserer Oberliga zusammengestellt. Sie hat folgendes Aussehen:

| | | |
|---------------------|--------|-------|
| FC Carl Zeiss | 121:48 | 73:31 |
| 1. FC Lok | 101:65 | 67:37 |
| Dynamo Dresden | 90:66 | 64:40 |
| FC Hansa | 80:52 | 61:43 |
| HFC Chemie | 76:69 | 57:47 |
| 1. FC Magdeburg | 87:70 | 53:51 |
| BFC Dynamo | 74:67 | 52:52 |
| Stahl Riesa | 66:74 | 49:55 |
| FC Rot-Weiß | 64:76 | 49:55 |
| Chemie Leipzig | 62:68 | 46:58 |
| 1. FC Union | 59:90 | 44:60 |
| Wismut Aue | 62:92 | 41:63 |
| FC Vorwärts | 57:106 | 36:68 |
| Sachsenring Zwickau | 64:115 | 36:68 |

Matthias Sieber, Leipzig

Das steht noch aus

Hat in der Geschichte unseres Fußballs schon einmal ein Aufsteiger auf Anhieb den Meistertitel errungen?

Fritz Meyer, Dresden

Nein, darauf warten wir noch.

Das sechste verlängert

Das diesjährige Pokal-Endspiel in Halle mußte bekanntlich verlängert werden. War es das erste Mal? Oder wie viele Finalbegegnungen wurden bisher verlängert?

Heiner Zehe, Rostock

Von den bisherigen 20 Endspielen um den FDGB-Pokal mußten insge-

samt sechs verlängert, eins davon (1959) sogar wiederholt werden (SC Dynamo Berlin-SC Wismut Karl-Marx-Stadt 0:0 n. V. / Wiederholungsspiel in Leipzig 3:2). Die übrigen verlängerten Finalbegegnungen: 1955 (SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen SC Empor Rostock 3:2), 1957 (SC Lok Leipzig-SC Empor Rostock 2:1), 1958 (SC Einheit Dresden gegen SC Lok Leipzig 2:1), 1960 (SC Motor Jena-SC Empor Rostock 3:2), 1971 (Dynamo Dresden-BFC Dynamo 2:1).

Es lohnt sich

Funktionäre und Übungsleiter der BSG Motor Wildau berieten Anfang des Jahres darüber, wie man neue Wege im Nachwuchsfußball einschlagen kann. In enger Zusammenarbeit mit den beiden Polytechnischen Oberschulen wurde ein Schülerturnier für die Klassen 1 bis 4 ausgeschrieben, das im Rahmen der Betriebsfestspiele der Schwermaschinenbauer von Wildau durchgeführt worden ist. Wir sind stolz darauf, daß diese Initiative Erfolg hatte. Rund 180 begeisterte Jungen ermittelten in vier Vorrunden die Endrundenteilnehmer. Die 22 Mannschaften kämpften in 50 Spielen, in denen 179 Tore fielen, mit enormem Elan und Ehrgeiz um Pokale und Urkunden. Wir haben bei diesem Turnier manches Talent entdeckt. 27 der besten Spieler trainieren in einer Vorbereitungsgruppe, um sie dann in die einzelnen Kollektive ihrer Altersklasse einzugliedern. Vielleicht müssen wir sogar neue Kinder- und Knabenmannschaften bilden. Im Herbst werden wir wieder ein solches Turnier ausrichten.

Paul Britze, Wildau, Sektionsleiter Fußball der BSG Motor

Tröger-Tore: 104

Den Namen unseres fast legendären Stürmers Willy Tröger fand ich in der vorletzten Ausgabe der fuwo wieder. Sicherlich hat er sich in diesem Spiel einer Auswahl alter Meister gegen eine Sportjournalisten-Elf in Fürstenwalde sehr wohl gefühlt. Wieviel Tore schoß eigentlich Tröger in den Punktspielen für seine Gemeinschaft?

Peter Hagen, Karl-Marx-Stadt

Willy Tröger, der ehemalige Mittelstürmer der DDR-Nationalelf und von Wismut Aue, erzielte in seiner Laufbahn 104 Treffer für seine Gemeinschaft. In dem von Ihnen zitierten Spiel hat sich Willy Tröger natürlich sehr wohl gefühlt.

Spielsperre

Welche Erziehungsmaßnahmen können die Sportgemeinschaften festlegen, wenn sich ein Mitglied eines Disziplinarverstößes schuldig machte?

Klaus Altenburg, Berlin

Die Erziehungsmaßnahmen der Gemeinschaften sind im Abschnitt IV, § 23 der Spielordnung des DFV der DDR festgelegt. Dort heißt es: Jede Gemeinschaft kann gegen ihre Mitglieder Erziehungsmaßnahmen bis zu sechs Monaten Sperre sowie Funktionsentzug aussprechen, wenn gegen die Disziplin und das Gemeinschaftsleben verstoßen wurde.

* Zitat

„Die Welt“, Hamburg, in ihrer Ausgabe vom 8.6.1971 zur Bestechungsaffäre in der Bundesliga

Man war gewöhnt an Skandale, an Rüpeleien und Platzverweise, an Torpfostenbrüche und Verstöße gegen geschriebene Statuten. Man wußte von Spielerhandel und Spielerziehung, von Zahlungen unter dem Tisch und Versprechungen hinter der Hand. Aber das Spielfeld selbst galt bislang als tabu. Zwischen

Anstoß und Abpfiff, so durfte man glauben, war die Welt noch in Ordnung. Von dieser Illusion heißt es Abschied nehmen. Und darum ist dieser Fall nicht wie alle anderen. Dem Fußballfreund wurde brutal zu der Erkenntnis verholten: Auch die Skandale der Bundesliga sind nicht mehr, was sie einmal waren.

**Wir sprechen vom Fußball.
Und wir meinen
das Fußballspiel.
Die letzte Silbe wird verschluckt.
Verständlich, da unsere Zeit
die Kürze, das Prägnante
erfordert. Indes: Ist es wirklich
nur das Kürzen um eine Silbe?
Verbirgt sich dahinter
nicht mehr? Setzen wir dadurch
vielleicht gar die Akzente falsch?
Diese und andere Fragen warf
die Saison 1970/71 auf.
Sie nach der ersten Halbserie
zu beantworten, fiel relativ leicht.
Fortschritte
waren da unverkennbar.
Erst zwei Halbe ergeben jedoch
ein Ganzes. Sind diese
Fortschritte auch darauf
zu beziehen? Unbedingt,
wenn auch nicht uneingeschränkt,
wie noch zu beweisen sein wird.
Lassen wir auch nicht jenes
Götz-Wort außer acht,
nach dem sich der Schatten ver-
größert, wenn das Licht stärker
wird. Die Saison des Umbruchs,
wie man das Meisterschaftsjahr
auch nennen darf, läßt
viele Deutungen zu.
Daraus die für uns gültige,
unsere Entwicklung bestimmende
werden zu lassen, darauf kommt
es an. Dazu beizutragen,
das ist das Anliegen der
fuwo-Saisonauswertung,
die mit dieser Betrachtung
eingeleitet und in den nächsten
Ausgaben vervollständigt wird.**



FUSSBALLSPIEL-

DAS GANZE WORT GILT

Eine Betrachtung zur Saison 1970/71

Von Klaus Schlegel

Das Stichwort ist gefallen: Die Saison des Umbruchs. Das bedarf der Erklärung: Im Zeitungswesen bedeutet Umbruch das Formen des Schriftsatzes zu ganzen Seiten. Es kennzeichnet also eine notwendige Arbeitsstufe, keineswegs gleichzusetzen mit dem Endprodukt. Noch deutlicher wird unsere Absicht, wenn wir den Begriff Umbruch der Landwirtschaft entlehnen. Hier versteht man darunter das Umbrechen des Bodens bei nicht mehr leistungsfähigem Grünland. Die Absicht liegt auf der Hand: Eben durch diesen Umbruch bessere Voraussetzungen für eine spätere Ernte zu schaffen. Daß das ein Prozeß ist, von vielerlei unterstützenden Maßnahmen zu vervollständigen, versteht sich.

In einer ähnlichen Situation befindet sich unser Fußballsport, wobei wir uns der Gefahr bewußt sind, die jeder Vergleich in sich birgt. Immerhin, mit dem IV. Verbandstag des DFV der DDR begann eine neue Etappe, ein Umdenken, ein schöpferisches Umsetzen neuer Maßnahmen, eben ein Umbruch. Mit allen Schwierigkeiten, die die Abkehr von lieb gewordenen Gewohnheiten mit sich bringt. Daß sich Neues nicht im Selbstlauf durchsetzt, sondern nur im Kampf mit Überliefertem, Konventionellem, daß das harte, systematische Arbeit voraussetzt, die schöpferische Aktivität vieler, daß das alles als Prozeß aufzufassen ist, das ist gesetzmäßig. Und nicht minder gesetzmäßig ist, daß die Unduldsamkeit gegenüber Mängeln und die Geduld des Reifens eine dialektische Einheit bilden. Weil das so ist, eben deshalb kann man innerhalb einer kurzen Zeit – und das ist eine Saison – keine überwältigenden Ergebnisse erwarten. Ansätze müssen erkennbar sein, Tendenzen zum Besseren. Und das ist ohne Zweifel der Fall! Aber die Intensivierung des Trainings, gewisse Konzentrationsversuche, Experimente anderer Art, die verbesserte Anleitung des DFV der DDR, zahlreiche andere eingeleitete Maßnahmen müssen über eine längere Phase hinweg wirksam werden, ehe man über Ergebnisse umfassender urteilen kann. Aber: Auftretende Mängel müssen schon jetzt erkannt und überwunden werden.

Zwei Werte und ihre Aussage

Verbesserungen nachzuweisen, das fällt in unserer Sportart schwerer, da sie weniger objektivierbare Größen kennt als andere Disziplinen. Wenn wir die Meisterschaft 1970/71 über die des Vorjahres stellen, eine Anreicherung konstatieren, so ist das zunächst einmal unser subjektiver Eindruck. Ein Ereignis, das sich aus 182 Spielen zusammensetzt, ist ungleich schwieriger zu beurteilen. Immerhin lassen die Beobachtungen der fuwo-Mitarbeiter, in zahlreichen Stunden ausgewertet, jene subjektive Feststellung zu.

Zwei Werte, allerdings auch ohne absoluten Charakter, sollen sie erhärten: Die 182 Spiele der Meisterschaft 1969/70 wurden von 1 934 500 Zuschauern besucht, die des letzten Jahres von 2 140 500. Nun sind rund 200 000 Besu-



Die glücklichste Stunde für Trainer Walter Fritzsche! Nach dem Meisterschaftserfolg nun mit Dynamo Dresden auch FDGB-Pokalsieger! Rudi Heilmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, spricht ihm herzliche Glückwünsche aus (Bild links). Acht Tore erzielte Sammer im Verlauf der Meisterschaftssaison – zwei Treffer von ihm entschieden das Finale in Halle. Oben sehen wir ihn im Duell mit Labes vom BFC Dynamo.

Fotos: Eckardt, Anders

cher mehr nicht viel. Bei dem auf nahezu allen unseren Plätzen völlig unzureichenden, teilweise gar unzumutbaren Zuschauer-Service gewinnt diese Zahl an Bedeutung, und die darin enthaltene Kritik ist in der Tat eine Aufforderung zum Handeln! Weiter: 1969/70 registrierten wir 452 Tore (2,48 im Schnitt), 1970/71 waren es 508 (2,79 im Schnitt). Sicherlich, die Steigerung von 0,31 pro Spiel ist weder weltbewegend noch läßt sie im Verein mit der Zuschauerzahl einen vollgültigen Schluß zu. Dennoch sind aus beiden Werten Tendenzen zu erkennen, die ihre Ursachen in eben jenem Umbruch haben, der mit dem IV. Verbandstag begann. Daß sie dazu angetan sind, unser Spiel attraktiver werden zu lassen, daß sie weit stärker noch ausgeprägt werden müssen, nur Verpflichtung sein können, liegt auf der Hand.

Drei erkennbare Etappen

Vor pauschalen Einschätzungen sollte man sich hüten. Gewisse Schematisierungen jedoch können eine Aussage

DIE SAISON IN BRIEFEN

Im Laufe der letzten Wochen erhielten wir zahlreiche Zuschriften, in denen sich Leser mit Problemen der nunmehr zu Ende gegangenen Saison beschäftigten. Nachfolgend einige Auszüge aus diesen Schreiben, wobei wir nicht versäumen möchten, uns bei allen Einsendern zu bedanken und um Verständnis dafür zu bitten, daß nur ein Teil veröffentlicht werden kann.

Horst Fulgand aus Berlin-Pankow schreibt: „Vor allen Dingen müssen wir einen Blick für Realitäten haben. Wir spielen im europäischen Fußball keine unbedeutende Rolle und bestimmen sein Niveau im Juniorenfußball mit. Wir haben also eine solide Basis, auf der weiter aufgebaut werden kann. Was die Nationalmannschaft angeht, so haben wir trotz einiger Erfolge die das internationale Niveau mitbestimmende Rolle noch nicht erreicht. Dieses Ziel kann auch nur schrittweise angestrebt werden und bedarf der Anstrengungen aller Clubs und Gemeinschaften – nicht nur der Oberliga – sowie der Unterstützung der gesamten Fußballgemeinde der DDR. Mit dem in der höchsten Leistungsklasse gebotenen Niveau kann man kaum zufrieden sein. Das in der Oberliga vorhandene starke Mittelfeld, das kaum einen Übergang zur Abstiegszone erkennen läßt, zeugt nicht von einem nahezu gleichwertigen Leistungsvermögen der Mannschaften. Eine der Ursachen liegt darin, daß man bei zu vielen Vertretungen vor Beginn der Saison nur ein Ziel hat: Klassenerhalt. Diese Zielstellung bestimmt die Taktik. Die Auswärtsspiele werden nicht mit der notwendigen spielerischen Einstellung ausgetragen. Der Aufruf, in erster Linie das gute Spiel zu suchen, wurde einer besonderen Taktik untergeordnet. Die guten Ansätze konnten nicht so entwickelt werden, wie es

verdeutlichen. Die erste Meisterschaftsphase, gleichzusetzen mit der ersten Halbserie, brachte zahlreiche ausgezeichnete Begegnungen. Danach waren über einen längeren Zeitraum hinweg schwächere Treffen zu beobachten, ehe es in der Schlußphase wieder mehr gute Spiele gab. Wie gesagt, das ist ein wenig vereinfacht dargestellt, scheint uns aber zutreffend und auch logisch.

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung auf Seite 4)

FUSSBALLSPIEL

DAS WORT IM FUßBALL

(Fortsetzung von Seite 3)

Im ersten Schwung nämlich, im Hinwenden zu einer modernen Erfordernissen eher entsprechenden Spielweise stellten sich zunächst einmal Verbesserungen ein. Das war in der ersten Phase der Fall. Als dann harte Positionskämpfe im Vordergrund standen, als ein Sieg einen um mehrere Ränge besseren Tabellenplatz bedeutete, eine Niederlage indes einen Abfall fast bis ins abstiegsbedrohte Feld, da machte sich eine größere Nervosität breit, da erwies sich die noch zu geringe Festigkeit der Fortschritte. Das minderte die Qualität, denn hier stand der Kampf im Vordergrund, aus dem oft Krampf wurde. Als später die Entscheidungen gefallen waren, zumindest an der Spitze, wurden wieder stärkere Leistungen geboten, weil unbelasteter, locker, entkrampfter gespielt wurde.

Der Maßstab des Meisters

Der FC Carl Zeiss Jena war gewissermaßen der Vorreiter auf einem neuen Weg. Daß diese Mannschaft im letzten Jahr oft genug unter einem zusätzlichen psychologischen Druck zu spielen hatte, daß einige Zuschauer leistungsfördernde Maßnahmen nicht verstanden (erklärten sie sie immer ausreichend?), daß es für neue Kräfte Anpassungs- und Umstellungsschwierigkeiten gab, daß der Tanz auf mehreren Hochzeiten teilweise über die Kräfte ging, daß diese Mannschaft ihren Auswärtskomplex nicht zu bannen vermochte, alles das wurde deutlich. Vielleicht jedoch war gerade diese harte Schule eine gute Probe, wird sich das künftig in höherem Maße auszahlen. Auf alle Fälle nahm Dynamo Dresden die Herausforderung zum Wettbewerb

durch den FC Carl Zeiss an. Und sie bestand glänzend, setzte Maßstäbe, die zu verallgemeinern nützlich sein kann, wobei wir gleichzeitig einige Einschränkungen hinzufügen möchten:

Der erste: Die bessere Synthese zwischen Kampf und Spiel! Die Dresdener bemühen sich dem ganzen Wort – eben dem Fußballspiel – Geltung zu verschaffen. Daß das über den Kampf erfolgen kann, ist kein Geheimnis. Doch die Mehrzahl unserer Mannschaften bleibt eben noch im Kampf stecken! Einige der auf diesen Seiten veröffentlichten Briefe bringen zum Ausdruck, warum es dabei geht. Darum nämlich, daß mitunter die Spitzen oder die Spielmacher – auf Geheiß der Trainer! – unbedingt auszuschalten sind. Und dabei sind einige Aktive nicht sehr wählerisch in ihren Mitteln. Die FIFA fordert in ihren Regelerläuterungen ausdrücklich den Schutz des Spielers durch den Schiedsrichter! Diesen Schutz auf das Spiel insgesamt auszudehnen, muß unsere Pflicht sein. Freilich, die Zahl der Feldverweise ging zurück. Doch die Zahl der Verwarnungen stieg! 1969/70 waren es 235 Verwarnungen an 116 Aktive, 1970/71 257 an 122. Nun wollen wir auf keinen Fall den Schiedsrichtern den „Schwarzen Peter“ zuschieben. Nur: Der DFV der DDR ist gut beraten, wenn er – und sei es mit drakonischen Maßnahmen über Gemeinschaften und Trainer – dafür sorgt, daß Spiel und Kampf vernünftige Relationen bilden. Appelle allein helfen wenig!

Der zweite: Die Durchsetzung einer den Möglichkeiten angepaßten Taktik! In dieser Hinsicht hat Dynamo Dresden die offensichtlichsten Vorteile gegenüber anderen Mannschaften. Hier ist die taktische Konzeption ein Mittel, um alle Kräfte freizusetzen und der Mannschaft nutzbar zu machen. Die Bewältigung der taktischen Fragen scheint uns ein Problem zu sein, das andere Vertretungen nicht im erforderlichen Maße gelöst haben. Oft genug richtet sich die taktische Aufgabenstellung vor allem nach dem Partner, erst dann nach den

eigenen Möglichkeiten, besonders in Auswärtsspielen (siehe die rückläufige Tendenz der Auswärtssiege). Dynamo Dresden bildet eine der rühmlichen Ausnahmen. Und auch der 1. FC Union. Ohne Zweifel ist es Harald Seegers Verdienst, hier taktische Erfordernisse und eigene Möglichkeiten in Übereinstimmung gebracht zu haben. Ganz im Gegensatz zum FCV, bei dem, um zwei Beispiele zu nennen, Begerad und Fräßdorf in allen Reihen eingesetzt wurden.

Der dritte: Die Ausgeglichenheit in Besetzung und Form! Freilich, auch Dynamo Dresden ließ Schwankungen erkennen, dem Hoch des Herbstes folgte später ein relativer Abfall. Dennoch: Dieser Abfall hielt sich in Grenzen. Selbst in schwächerer Verfassung bot Dynamo noch ansprechende Leistungen. Daß die Mannschaft 75 Prozent aller Punkte holte (wie überdies auch Jena zuvor), spricht dafür. Diese Ausgeglichenheit war bei den anderen Vertretungen nicht in dem Maße festzustellen, sieht man vom HFC-Höhenflug der 2. Halbserie ab. Krasses Beispiel: Der FCV in jener Woche, in der er zunächst in Zwickau beim abgebrochenen Spiel 1:0 führte, die Wiederholung 0:4 verlor, dann den Meister 4:1 schlug und schließlich in Jena 0:4 unterlag. Und das in zehn Tagen!

Die Möglichkeiten nutzen!

Niemand komme und sage: Naja, Dresden hat ja auch die Spieler! Sicherlich sind die Aktiven vorhanden. Doch mit ihnen wurde gearbeitet, sie wurden geformt. Auch vom Publikum überdies, wobei ein Teil der Zuschauer sportlich-korrekt werden muß, wie überhaupt jene Wechselwirkung zwischen Rang und Spielfeld überall stärker noch genutzt werden sollte, ohne in Hektik auszuarten. So sehr wir uns wünschen, daß keiner der Dresdener Spieler über den Anfängererfolg (mehr ist es nämlich noch nicht!) zu Überschätzungen neigen sollte, so sehr ist die Forderung an alle zu richten, die eigenen Möglichkeiten stärker wahrzunehmen. Und die unserer Gesellschaft innewohnenden Potenzen zu nutzen, das bedeutet auch, den Konzentrationsprozess fortzusetzen. Eben um einigen hoffnungsvollen Vertretungen eine größere Ausgeglichenheit zu vermitteln, um die Toleranz zwischen dem stärksten und dem schwächsten Spieler zu verringern, der ja das Können insgesamt weitgehend bestimmt.

Die gute Basis

In einem der Briefe wurde betont, daß unsere gute Arbeit mit der Juniorenauswahl eine hoffnungsvolle Ausgangsposition darstellt. Das stimmt ohne weiteres. Und doch – so scheint uns – ist ein Mißverhältnis zwischen Juniorenauswahl und der Mehrzahl der Spiele der Juniorenoberliga festzustellen. Zu oft stand in diesen Treffen, und wir haben sie aufmerksam verfolgt, der unbedingte Sieg im Vordergrund, zu wenig das Herausbilden von Persönlichkeiten. Immerhin, unsere Erfolge auf dem Auswahlgebiet sprechen für sich. Sie stärker über eine systematischere Nachwuchsarbeit unserem Fußballsport nutzbar zu

DIE SAISON IN BRIEFEN

(Fortsetzung von Seite 3)

im Interesse des Fußballs erforderlich wäre. Es kommt darauf an, zwischen dem Niveau unserer Nationalelf und dem der höchsten Spielklasse eine Einheit zu sehen."

Günther Dittrich aus Leipzig meint: „Es ist unbestritten, daß es in einigen Oberligakollektiven vorangegangen ist, daß dort der Gedanke des Spiels mit fairer Härte die Grundlage bildet. Gewiß, brasilianisch oder englisch geht es auf unseren Plätzen nicht zu, doch man sieht gelegentlich attraktiven Fußball. Mitunter jedoch ärgert man sich, überhaupt hingegangen zu sein. Da geistert einem immer wieder der Begriff Provinzfußball im Kopf herum. Selbst in recht harmlosen Mittelfeldplänkeleien wird erbarmungslos dazwischengehalten. Von der Achtung vor der Gesundheit des Partners haben manche Spieler wohl noch nichts gehört. Wo nehmen solche bei uns die Spitze verkörpernden Spieler wie P. Ducke und H. Frenzel die Nerven her, um alles zu verkraften, was man ihnen Woche für Woche zumutet. Selbstverständlich bin ich für harten Fußball, aber für ein Spiel, denn das sollte es bleiben. Und dafür wie auch für die Hebung des Niveaus sind u. a. auch unachtsichtige Schiedsrichter mit verantwortlich. Ich glaube, das Provinzielle wird dadurch verursacht, daß solche Spieler, die nur darauf aus sind, jeden Kombinationsfußball mit allen Mitteln zu vereiteln, zu nachsichtig von Schiedsrichtern und Sportpresse behandelt werden.“

Walter Görsch aus Freiberg teilt uns mit: „Ich persönlich bewundere die Geduld eines Spielers wie P. Ducke, wenn ich auch gewisse Unbeherrschtheiten nicht entschuldige. Aber fortlaufend wird er von 2 bis 3 Mann im schlechtesten Teamwork vom Ball ‚geschruppt‘. Aber – was ist das schon? Viel schlimmer ist deine Meckerei! Du hast dafür einen Freistoß erhalten und ab und an daraus ein Tor gemacht! Ursache und Wirkung liegen auf einer Ebene. Nach der Ursache fragt meist niemand. Wie solche Spieler vom Publikum, mit Anfeuerung aus der Reporterkabine, durch die Mangel gedreht werden, haben wir zur Genüge erlebt. Ich nehme an, auch das gehört zum Thema Fairplay!“

Horst Jäckel aus Potsdam sagt: „Schließlich können wir nicht auf ‚Wunder‘ bauen, sondern auf bewußt denkende und handelnde Menschen!“

machen, muß das Anliegen aller sein. Dabei sollte nicht übersehen werden, daß in zahlreichen (nicht in allen!) Oberligamannschaften vielversprechende junge Leute stehen.

Die Komplexität des Spiels

Eine bereits im Vorjahr getroffene Feststellung läßt sich wiederholen: Unser Spieltempo ist hoch, hält ebenso internationalen Anforderungen stand wie das Nutzen gewisser athletischer Vorzüge (längst nicht aller, wenn wir an Sprungkraft, Wendigkeit, Reaktionsfähigkeit u. a. denken). Nunmehr muß der Spielgedanke stärker ausgeformt werden (Fortsetzung auf Seite 14)

Zuschauer- und Torstatistik der Saison 1970/71:

| Spiel- tag | Datum | Spiele | Zu- schauer | ⊖ | Tore | ⊖ | HS. | U. | AS. |
|---------------------|-------------------|--------|----------------|--------|------|------|-----|----|-----|
| 1. HALBSERIE | | | | | | | | | |
| 1. | 22. 8. 70 | 7 | 94 000 | 13 429 | 21 | 3,0 | 5 | 1 | 2 |
| 2. | 29. 8. 70 | 7 | 100 500 | 14 357 | 24 | 3,43 | 5 | — | 2 |
| 3. | 5./9. 9. 70 | 7 | 78 000 | 11 014 | 20 | 2,85 | 5 | 1 | 1 |
| 4. | 12. 9. 70 | 7 | 99 500 | 14 214 | 16 | 2,28 | 4 | 3 | — |
| 5. | 19./20. 9. 70 | 7 | 99 000 | 14 143 | 23 | 3,28 | 4 | 2 | 1 |
| 6. | 26. 9. 70 | 7 | 76 000 | 10 857 | 19 | 2,71 | 6 | 1 | — |
| 7. | 3./4. 10. 70 | 7 | 70 000 | 10 060 | 13 | 1,85 | 4 | 3 | — |
| 8. | 10. 10. 70 | 7 | 72 000 | 10 300 | 34 | 4,85 | 4 | 1 | 2 |
| 9. | 23./25. 10. 70 | 7 | 92 000 | 13 143 | 21 | 3,0 | 5 | — | 2 |
| 10. | 28. 10. 70 | 7 | 58 000 | 8 300 | 18 | 2,57 | 5 | 2 | — |
| 11. | 18. 11. 70 | 7 | 80 500 | 11 500 | 24 | 3,43 | 3 | 2 | 2 |
| 12. | 27./29. 11. 70 | 7 | 69 000 | 9 857 | 25 | 3,57 | 5 | 2 | — |
| 13. | 4./5. 12. 70 | 7 | 58 500 | 8 357 | 26 | 3,71 | 4 | 2 | 1 |
| Gesamt: | | 91 | 1 047 000 | 11 395 | 284 | 3,12 | 59 | 20 | 12 |
| 2. HALBSERIE | | | | | | | | | |
| 14. | 13. 3. 71 | 7 | 85 000 | 12 143 | 13 | 1,85 | 5 | 2 | — |
| 15. | 20./21. 3. 71 | 7 | 91 000 | 13 000 | 13 | 1,85 | 2 | 3 | 2 |
| 16. | 27. 3. 71 | 7 | 97 000 | 13 857 | 14 | 2,0 | 3 | 3 | 1 |
| 17. | 31. 3./1. 4. 71 | 7 | 75 000 | 10 714 | 13 | 1,85 | 3 | 2 | 2 |
| 18. | 9. 4. 71 | 7 | 108 000 | 15 428 | 19 | 2,71 | 5 | 2 | — |
| 19. | 17./18. 4. 71 | 7 | 85 000 | 12 143 | 20 | 2,85 | 5 | 2 | — |
| 20. | 15./22./23. 5. 71 | 7 | 99 000 | 14 143 | 17 | 2,43 | 4 | 3 | — |
| 21. | 25./26. 5. 71 | 7 | 81 000 | 11 571 | 22 | 3,14 | 4 | — | 3 |
| 22. | 29. 5. 71 | 7 | 56 500 | 8 071 | 15 | 2,14 | 5 | 1 | 1 |
| 23. | 1./2. 6. 71 | 7 | 102 000 | 14 571 | 16 | 2,28 | 2 | 4 | 1 |
| 24. | 5./9. 6. 71 | 7 | 65 000 | 9 285 | 15 | 2,14 | 2 | 3 | 2 |
| 25. | 12. 6. 71 | 7 | 89 000 | 12 714 | 21 | 3,0 | 3 | 2 | 2 |
| 26. | 15./16. 6. 71 | 7 | 60 000 | 8 571 | 26 | 3,71 | 7 | — | — |
| Gesamt: | | 91 | 1 093 500 | 12 017 | 224 | 2,46 | 50 | 27 | 14 |
| Gesamtbilanz | | 182 | 2 140 500 | 11 761 | 508 | 2,79 | 109 | 47 | 26 |

Das Abschneiden und die Plazierungen an allen 26 Spieltagen ● Meister Dynamo Dresden 21 mal Tabellenführer

● HFC Chemie mit der längsten ungeschlagenen Serie

| Clubs, Gemeinschaften | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. |
|-----------------------|-----|-----|------|------|------|-----|------|------|-----|-----|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|
| Dyn. Dresden (M, P) | 0/5 | +3 | +5 | +4 | +1 | +1 | -2 | +2 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 |
| FC Carl Zeiss Jena | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 | +1 |
| HFC Chemie | -11 | +8 | -9 | +7 | 0/8 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 | 0/6 |
| 1. FC Magdeburg | +5 | +1 | +1 | +1 | 0/2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 | +2 |
| 1. FC Union Bln. (N) | +12 | -7 | 0/6 | 0/6 | +5 | -5 | 0/7 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 | +3 |
| Sachsenring Zwickau | -14 | -14 | +12 | +9 | -11 | +8 | -11 | +8 | -11 | +10 | -11 | 0/10 | -11 | 0/10 | -11 | 0/10 | -11 | 0/10 | -11 | 0/10 | -11 | 0/10 | -11 | 0/10 | -11 | 0/10 |
| FC Vorw. Berlin | -9 | +5 | -8 | 0/10 | -13 | +11 | 0/9 | 0/11 | +8 | 0/6 | +4 | -8 | 0/6 | +4 | -8 | 0/6 | +4 | -8 | 0/6 | +4 | -8 | 0/6 | +4 | -8 | 0/6 | +4 |
| FC Hansa Rostock | -10 | -12 | +10 | 0/11 | +7 | -10 | +6 | -10 | +7 | -11 | +7 | -11 | +7 | -11 | +7 | -11 | +7 | -11 | +7 | -11 | +7 | -11 | +7 | -11 | +7 | -11 |
| BFC Dynamo | +6 | +2 | +2 | -2 | -6 | -9 | +5 | +9 | +4 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 |
| 1. FC Lok Leipzig (N) | +3 | -10 | -11 | +13 | +10 | -12 | +10 | +7 | -10 | +8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 | +5 | -8 |
| Wismut Aue | +4 | +9 | +4 | -5 | +3 | -4 | +4 | -5 | +3 | -4 | -5 | -7 | -10 | -11 | +10 | -11 | +10 | -11 | +10 | -11 | +10 | -11 | +10 | -11 | +10 | -11 |
| Stahl Riesa | 0/7 | +4 | -7 | 0/8 | 0/9 | 0/7 | -12 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 | -13 |
| FC R.-W. Erfurt | -12 | +11 | -13 | 0/12 | 0/12 | -14 | 0/14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 | -14 |
| Chemie Leipzig | -13 | -13 | 0/14 | 0/14 | -14 | +13 | 0/13 | +12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 | -12 |

Tore Dramatik



Ungeachtet des souveränen Titelgewinns von Dynamo Dresden, der bereits frühzeitig außer Zweifel stand, hatte die vergangene 23. DDR-Meisterschaft zahlreiche dramatische Zuspitzungen zu verzeichnen. Unsere nachstehende Bildfolge soll – in Ergänzung zur Saison-Betrachtung – einige Höhepunkte widerspiegeln und zum Ausdruck bringen, mit welchem Einsatz um Tore und Punkte gekämpft wurde.



Zu unseren Bildern auf dieser Seite. Oben: Frenzel vom 1. FC Lokomotive Leipzig verfehlt mit diesem Schuß knapp das von Grapenthin gehütete Tor des FC Carl Zeiss Jena. Bildfolge links, von oben nach unten: Ermeister FC Carl Zeiss gab zu Hause nur einen Punkt ab. Beim 1 : 4 hatte auch der FC Rot-Weiß Erfurt keine Siegeschance. Der Kopfball von Stein streicht um Zentimeter über das Quergebülk. In der Mitte Kiesewetter. – Torhüter Schulze und Mittelverteidiger Zapf vom 1. FC Magdeburg haben sich einiges zu sagen. – Zwei Treffer des offensivfreudigen Felsch stellten den 3 : 2-Sieg des 1. FC Union Berlin über Wismut Aue sicher – mit dem fünften Rang erreichten die Wuhlheider eine bemerkenswerte, im allgemeinen nicht erwartete Platzierung! – Erwies sich erneut als Magdeburgs treffsicherster Schütze: Sparwasser, der dieses Duell mit Stieler und Egel vom FC Rot-Weiß Erfurt für sich entscheidet. – Zu den Szenen rechts: Bründel von Sachsenring Zwickau will hoch hinaus! Eine interessante, ungewöhnliche Studie, die aus dem Tunnelgang des Georgi-Dimitroff-Stadions geschossen wurde. – Riesas bewährte Stütze im erfolgreichen Kampf gegen den Abstieg: Kaube (rechts) stoppt den Leipziger J. Schubert. Untenstehende Aufnahmen: Nicht immer stürmte der Erfurter Albrecht so schwingenvoll wie gegen den FC Hansa Rostock (Sackritz kommt zu spät). – Oberliga-Torschützenkönig Kreische jagte den gegnerischen Torhüter gehörigen Respekt ein. Halles Schlußmann Brade hat alle Mühe, den im Fallen abgegebenen Schuß zu parieren.

Fotos: Berndt (2), Fromm (2), Hänel (2), Käpermann, Kruczynski, Beyer, Kilian



Betrachtungen zu den Meisterschaften in den Bezirken

LEIPZIG
HALLE

Viele Übungsleiter wurden ausgebildet

Eine positive Bilanz ergab der Wettbewerb der Sportgemeinschaften des DTSB im Bezirk Leipzig zu Ehren des VIII. Parteitag des SED. An der Volksausssprache nahmen in Mitgliederversammlungen der Sektionen 79 987 Sportlerinnen und Sportler teil. Seit dem 1. Januar 1971 stieg die Zahl der im Bezirk ständig Sporttreibenden um 4193. Damit sind nunmehr insgesamt 169 386 Mitglieder registriert.

Gute Fortschritte waren dabei im Bereich der Kinder und Jugendlichen zu verzeichnen. Hier konnten 2845 weitere junge Sportfreunde gewonnen werden. Um diese Mitglieder in ein regelmäßiges Trainings- und Wettkampfsystem einzubeziehen, wurden im gleichen Zeitraum 495 Übungsleiter sowie 326 Kampf- und Schiedsrichter ausgebildet. Im Ergebnis der Verwirklichung der Wettspielprogramme der Sportgemeinschaften und der Vereinbarung zwischen FDGB und DTSB zur Realisierung des gemeinsamen Sportprogramms erwarben 7576 Werktätige sowie 7931 Jugendliche das Sportabzeichen.

In der Bewegung „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ leisteten Sportler des Bezirks Leipzig 221 106 Arbeitsstunden. Durch dieses vorbildliche Resultat konnten weitere Sportmöglichkeiten für den Freizeit- und Erholungssport geschaffen sowie zur Werterhaltung unserer Sportstätten beigetragen werden.

A. F.

Vorwärts-Elf auf einsamer Höhe

LEIPZIG: Schon nach dem dritten Spieltag Spitzenreiter ● Beachtliche Steigerung von Lok Ost ● Extralob für die Schiedsrichter Dettling und Heinz

Motor Roßwein stand dieser bittere Weg schon lange vor Saisonende fest.

Die Meisterschaftstreffen fanden einen Zuspruch von 102 454 Besuchern (⊙ 426). Damit hält leider die Tendenz der fallenden Zuschauerzahlen an und erreichte den tiefsten Stand der letzten Jahre (1967/68: 156 810; 1968/69: 140 166; 1969/70: 113 780). In zehn Spielen wurden über 1000 Fußballfreunde registriert, darunter standen Döbeln-Roßwein (1717), Döbeln – Vorwärts (1289), Altenburg-Wurzen (1222) an der Spitze.

Unter der bewährten Leitung des Schiedsrichteransetzers Helmut Köhler (der bekannte frühere Oberliga-Referee) reisten alle Unparteiischen zu den ihnen übertragenen Aufgaben pünktlich an. Dettling (Haselbach) und Heinz (Mockau) erwarben sich dabei ganz besonders Anerkennung durch sachliche, überzeugende Spielleitungen.

Insgesamt kam es in der zweiten Serie zu 15 Feldverweisen (erster Durchgang 13). Motor Altenburg führt das „Sündenregister“ mit fünf Herausstellungen vor ISG Lippendorf mit drei an. Größtenteils war Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Mitspieler der Anlaß zum Spelausschluß. Von 28 Urteilen der Disziplinarkommissionen konnten nur 18 durch den Staffelleiter Bestätigung

finden. Bei den übrigen wurde das Strafmaß verschärft. Einmal mehr ein Beweis, daß in vielen Gemeinschaften von den Sektionsleitungen die sportlichen Vergehen ihrer Mitglieder noch zu sehr durch die „rosarote Brille“ gesehen werden.

Die Torschützenliste führt Köditz (1. FC Lok II), der auch häufig in der Oberliga zum Einsatz gelangte, mit 18 Treffern an, gefolgt von Skowny und Donau (beide Vorwärts), Richter (Lok Ost) mit je 12, Fritsch (1. FC Lok II), Eschrich (Vorwärts), Schulze (Grimma) mit je 11, Paul (Lok Ost), Both (Lindenau), Bauer (Lippendorf) und Schröder (Vorwärts) mit je 10, Veldung (Grimma), Lisiewicz (1. FC Lok II) und Röhling (Rotation 1950) mit je 9.

ARTHUR FISCHER

Abschlußstand

| | | | |
|-----------------------------|----|-------|-------|
| 1. Vorw. Leipzig (A) | 30 | 76:19 | 55:5 |
| 2. Lok Ost Leipzig (12) | 30 | 55:49 | 38:22 |
| 3. 1. FC Lok Leipzig II (5) | 30 | 67:38 | 36:24 |
| 4. Rot. 1950 Leipzig (8) | 30 | 47:34 | 34:26 |
| 5. ISG Lippendorf (6) | 30 | 43:35 | 34:26 |
| 6. Chemie Böhlen II (N) | 30 | 59:49 | 33:27 |
| 7. Motor Döbeln (7) | 30 | 39:28 | 32:28 |
| 8. Motor Grimma (2) | 30 | 57:47 | 30:30 |
| 9. Traktor Taucha (11) | 30 | 35:49 | 29:31 |
| 10. Turb. Markranstädt (4) | 30 | 44:59 | 28:32 |
| 11. TSG Schleuditz (3) | 30 | 45:42 | 27:33 |
| 12. Motor Altenburg (9) | 30 | 44:54 | 26:34 |
| 13. Motor Lindenau (14) | 30 | 32:47 | 25:35 |
| 14. Empor Wurzen (N) | 30 | 33:53 | 25:35 |
| 15. LW Rackwitz (13) | 30 | 22:45 | 22:38 |
| 16. Motor Roßwein (10) | 30 | 25:75 | 6:54 |

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70

Ein erfolgreicher Titelverteidiger

HALLE: Meister Chemie Buna/Schkopau wurde nur einmal geschlagen ● Chemie Zeitz unangefochten Tabellenzweiter ● Neuling muß wieder absteigen

Was der Mannschaft von Chemie Buna/Schkopau im vergangenen Spieljahr nicht gelang, ist ihr nun nach dem zweiten Titelgewinn hintereinander auf Grund des veränderten Modus' gegliückt: Aufstieg in die Liga! Als Tabellenzweiter gesellte sich die Elf von Chemie Zeitz hinzu, die mit fünf Punkten Rückstand zum Bezirksligameister diese Position errungen hat. Damit sind auch schon die beiden Mannschaften genannt, die in der beendeten Saison das Geschehen recht souverän bestimmten. Dahinter, mit noch einmal acht bzw. neun Punkten Abstand, rangieren der Vorjahrsfünfte Stahl Thale und Fortschritt Weißenfels.

Die bessere Auswärtsbilanz gab zweifellos den Ausschlag bei der Titelvergabe. Buna/Schkopau verlor auf Gegners Platz nur einmal, Zeitz dagegen unterlag in vier Spielen und mußte außerdem zu Hause gegen Neuling Chemie Piesteritz (0:1) beide Punkte abgeben.

Den größten Abfall gegenüber dem Vorjahr hatte Chemie Bitterfeld zu verzeichnen (sieben Plätze und 13 Pluspunkte weniger). Motor Ammendorf, 1969/70 nur 14., mußte auch diesmal wieder bis zum letzten Spieltag um den Bezirksligaverbleib bangen. Mit einem 3:0-Erfolg über Fortschritt Weißenfels erreichte die Mannschaft schließlich den rettenden Hafen. Während Chemie Piesteritz dem Abstieg nur knapp durch den besseren Torstand gegenüber Chemie Wolfen II entging, mußte Motor

Aschersleben als zweiter Neuling wieder den Weg in die Bezirksklasse antreten. Die Mannschaft hatte gleich nach Beginn der Meisterschaft einen Rucksack von zehn zusätzlichen Minuspunkten zu tragen. Dieses Urteil der Rechtskommission des BFA Halle war notwendig geworden, weil die Gemeinschaft gegen Prinzipien unserer sozialistischen Sportbewegung verstoßen hatte.

In Fragen der Disziplin hat es bedauerlicherweise in der vergangenen Saison keine Fortschritte gegeben. Die von Staffelleiter Gerhard Krüger vorgelegten Unterlagen unterstreichen diese Feststellung. Außer Chemie Zeitz ist jede Gemeinschaft an den insgesamt in Punkt-, Pokal- und Freundschaftsspielen ausgesprochenen 33 Platzverweisen beteiligt. Allein bei Gräfenhainichen und Leuna gab es jeweils fünf, bei Ammendorf, MK Eisleben und Bitterfeld jeweils drei Herausstellungen. Die Schiedsrichter mußten ferner 249 Verwarnungen aussprechen. Das ist dann doch des Schlechten zuviel. Von den eingesetzten Unparteiischen rückten die Sportfreunde Schwesig (Bad Dürrenberg), Richter (Brehna) und Eckardt (Bitterfeld) durch gleichbleibend gute Leistungen besonders in den Blickpunkt.

Mit 713 Toren (⊙ 2,9) liegt die Quote um 85 Treffer gegenüber dem Vorjahr niedriger. Am schlußfreudigsten zeigten die Mannschaften am dritten Spieltag, als sie 35 Erfolge (⊙ 4,4) herausholten. Die we-

nigsten Tore fielen am achten Spieltag mit 18 (⊙ 2,2). Chemie Zeitz hatte die längste Siegesserie aufzuweisen. Die Elf gewann zwischen dem zwölften und 20. Spieltag neunmal hintereinander. Die 240 Punktkämpfe wurden von 162 741 zahlenden Zuschauern besucht. 86 037 konnten in der ersten Serie, 76 704 in der Rückrunde registriert werden. Zur Saison 1969/70 bedeutet das einen Rückgang von rund 8000 Fußballanhängern. Zeitz hatte mit 21 034 den meisten Zuspruch, Bitterfeld mit 4028 die geringsten Einnahmen.

Bester Torschütze war der 27-jährige Lutz Butzmann (Ammendorf) mit 22 Treffern vor Bormann (Zeit) mit 20, dem Vorjahrsersten Maikat (Thale) mit 18, Recke (Helbra) mit 15, Buchheim (Piesteritz), Tretbar (Gräfenhainichen) und Kautetzki (Köthen) mit je 14.

WERNER GITTEL

Abschlußstand

| | | | |
|----------------------------|----|-------|-------|
| 1. Ch. Buna/Schkopau (1) | 30 | 69:31 | 51:9 |
| 2. Chemie Zeitz (2) | 30 | 65:24 | 46:14 |
| 3. Stahl Thale (5) | 30 | 56:31 | 38:22 |
| 4. Fortsch. Weißenfels (4) | 30 | 54:44 | 37:23 |
| 5. Chemie Leuna (7) | 30 | 40:32 | 32:28 |
| 6. MK Helbra (11) | 30 | 42:51 | 29:31 |
| 7. A. Gräfenhainichen (9) | 30 | 43:44 | 28:32 |
| 8. Motor Köthen (6) | 30 | 43:53 | 28:32 |
| 9. MK Eisleben (12) | 30 | 32:39 | 27:33 |
| 10. Chemie Bitterfeld (3) | 30 | 34:44 | 27:33 |
| 11. St. VW Hettstedt (10) | 30 | 47:65 | 27:33 |
| 12. Motor Dessau (8) | 30 | 46:46 | 26:34 |
| 13. Motor Ammendorf (14) | 30 | 45:50 | 24:36 |
| 14. Chemie Piesteritz (13) | 30 | 38:52 | 23:37 |
| 15. Chemie Wolfen II (N) | 30 | 33:51 | 23:37 |
| 16. Mot. Aschersleben (N) | 30 | 26:56 | 4:56 |

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Im Volkssport ging es aufwärts

Halle hinkte bis Ende des vergangenen Jahres gegenüber anderen Bezirken in Sachen Volkssport hinterher. Wurden zu diesem Zeitpunkt 565 Mannschaften gezählt, die in Punkt- und Pokalrunden ihre Spiele durchführten, so sagt der neue Stand (31. 5.) mit 984 Vertretungen doch deutlich aus, daß auf dem Gebiet des Volkssportfußballs nach der Bildung einer arbeitsfähigen Kommission beim BFA ein großer Schritt nach vorn getan wurde. Kreise wie Halle oder Dessau sind dabei besonders vorbildlich.

Der Volkssport ist zugleich ein unerschöpfliches Reservoir für die Gewinnung neuer Mitglieder unseres Verbandes. Sei es, diese Bürger für den regelmäßigen organisierten Sport zu werben, sei es, sie für eine Funktion in den Gemeinschaften zu begeistern. Betreuer, Übungsleiter und vor allem Schiedsrichter sind immer noch gesuchte Leute. Bei den Unparteiischen ist der Bezirk Halle in den roten Zahlen. Hier gilt es, in Zukunft noch zielgerichteter zu arbeiten.

Initiativen, die Misere zu beheben, gibt es viele. So hat der Vorsitzende der BFA-Schiedsrichterkommission, Otto Wilde, in seiner Gemeinschaft Motor Ammendorf an Wochenenden 16 Unparteiische ausgebildet. Und doch reichen die Anstrengungen einzelner nicht aus, um die immer noch bestehenden Lücken zu schließen.



JUGEND

Die neue Fussballwoche

fuwo

Juniorenturnier der III. DFV-Spartakiade in Gröditz

Chance für 64 Talente

Vier DDR-Auswahlmannschaften stellen sich vor / Die herausragenden Spieler fahren im Juli zu einem Turnier nach Ungarn und vertreten im August unsere Republik beim Turnier der Freundschaft

Das gute Abschneiden der DDR-Juniorenauswahl beim jüngsten UEFA-Turnier in der CSSR ist noch in frischer Erinnerung. Doch die Blicke der verantwortlichen Trainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther gehen schon wieder voraus. Sie sind in Gedanken bereits in Gröditz, wohin der DFV der DDR das Juniorenturnier der III. DFV-Spartakiade, das ursprünglich in Neubrandenburg stattfinden sollte, aus technisch-organisatorischen Gründen verlegt hat. Hier stellen sich in vier Auswahlmannschaften 64 Talente vor, aus denen die DDR-Juniorenauswahl des Jahrgangs 1972 gebildet wird, die unsere Republik beim nächsten UEFA-Turnier im Mai kommenden Jahres in Spanien repräsentieren soll.

Diese vier Kollektive treten – jeweils in Gröditz – jeder gegen jeden an. Spieltage sind der 4., 6. und 8. Juli.

„Ich hoffe, daß in den Spartakiadespielen genügend Jungen auf sich aufmerksam machen, aus denen auch für die kommende Saison eine starke Mannschaft gebildet werden kann. Denn unmittelbar nach der Spartakiade warten die ersten internationalen Bewährungsproben auf uns“, blickte Trainer Dr. Krause voraus. Bereits vom 11. bis 24. Juli nimmt eine DDR-Auswahl an einem Turnier in Ungarn teil. Und vom 6. bis 14. August vertreten dann sicherlich sogar zwei Mannschaften unsere Republik beim Turnier der sozialistischen Länder im Raum Halle/Leipzig.

Die dafür in Frage kommenden Spieler werden zum Abschluß der Spartakiade in Gröditz nominiert. Die zwischen dem 4. und 8. Juli gebotenen Leistungen geben dafür den Ausschlag. 64 Talente haben die Chance. Nutzen muß sie jeder allein! **MANFRED BINKOWSKI**

Die Aufgebote

Junioarenauswahl A

Fritzsche, Wagner, Juretzko, Donix, Berg (alle Dynamo Dresden), Menzel, Kaiser, Breternitz (alle 1. FC Lok Leipzig), Schnuphase, Bilsing (beide FC Rot-Weiß Erfurt), Robitzsch, Röding (beide HFC Chemie), Weber (1. FC Union Berlin), Hempel (1. FC Magdeburg), Bräsehaber (FC Hansa Rostock), Geißler (Stahl Riesa).

Junioarenauswahl B

Ernst, Zimmer, Heydel, Birnbach (alle FC Karl-Marx-Stadt), Hagemeister, Butz, Seering (alle FC Hansa Rostock), Krentz, Marquering (beide BFC Dynamo), Frank, Sengewald (beide FC Carl Zeiss Jena), Höfeker, Kohde (beide 1. FC Magdeburg), Block (HFC Chemie), Herrmann (1. FC Lok Leipzig), Seidel (Dynamo Dresden).

Junioarenauswahl C

Seldler, Deparade (beide HFC Chemie), Faulian, Weigt (beide Chemie Leipzig), Simbeck, Fellenberg (beide FC Carl Zeiss Jena), Komarow, Hillmar (beide Stahl Eisenhüttenstadt), Huster (FC Karl-Marx-Stadt), Burghardt (FC Vorwärts Berlin), Müller (Stahl Riesa), Baier (Motor Steinhagen), Schmidt (KKW Nord Greifswald), Müller (Aufbau/Vorwärts Parchim), Lüdtko (Post Neubrandenburg), Schüler (Lok/Vorwärts Halberstadt).

Junioarenauswahl 1973

Alms, Ramlow, Zuch, Kampf (alle FC Hansa Rostock), Steinbach, Ullrich (beide 1. FC Magdeburg), Kühn, Kobler (beide 1. FC Lok Leipzig), Schmidt, Heine (beide Stahl Eisenhüttenstadt), Pullner (HFC Chemie), Müller (Dynamo Dresden), Schäfer (FC Rot-Weiß Erfurt), Wandtke (Post Neubrandenburg), Lettau (FC Karl-Marx-Stadt), Bieleke (BFC Dynamo).



Am vergangenen Dienstag war sie noch einmal zusammen: Die DDR-Juniorenauswahl des Jahrgangs 1971, die beim UEFA-Turnier in der CSSR einen hervorragenden dritten Platz belegt hatte, traf sich im SKET, jenem Magdeburger Großbetrieb, in dem gut einen Monat zuvor das Aufgebot feierlich nominiert worden war. Hans Müller, der stellvertretende DFV-Generalsekretär, dankte in Anwesenheit zahlreicher Trainer und Funktionäre aus den Clubs dem Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig, den Trainern Dr. Rudolf Krause und Werner Walther, Mannschaftsarzt Dr. Hans-Jörg Eißmann, Masseur Lothar Richter und allen Aktiven für ihr erfolgreiches Auftreten in der CSSR. 14 der 16 Aktiven rücken jetzt in die Männerabteilungen auf. Mehrere von ihnen, wie beispielsweise der Rostocker Kehl – das obere Bild zeigt ihn (links) im Spiel gegen Portugal –, kamen am letzten Spieltag der zurückliegenden Saison bereits in den Oberligakollektiven ihrer Clubs zum Einsatz. Lediglich Schnuphase (auf dem nebenstehenden Bild rechts) und Robitzsch können noch ein weiteres Jahr in der Juniorenauswahl spielen. Sie stellen sich in den nächsten Tagen bei der III. DFV-Spartakiade in Gröditz mit den anderen Auswahlkandidaten des Jahrgangs 1972 vor.

JUGEND-MEISTERSCHAFT

Erneut 1. FC Lok

Leipziger nach zwei 1:0-Erfolgen über FC Hansa Rostock und Stahl Riesa auch Jugendmeister / Kühn erzielte beide Treffer

In Gräfenhainichen, bei der Endrunde um die DDR-Jugendmeisterschaft 1971, bestimmte einmal mehr der 1. FC Lok Leipzig die in den letzten Jahren im Kinder- und Jugendfußball unserer Republik erreichte führende Rolle. Nach dem Titel- und „Junge-Welt“-Pokal-Gewinn der Junioren erkämpfte nun auch die Jugend die goldenen Meisterschaftsplaketten des DFV der DDR.

Es war kein schönes Finale, das die Messerstädter durch Verwandlung eines Foulschusses von Kühn (50.) gegen die einsatzfreudige, kampfstärke und ebenbürtige Riesaer Stahl-Elf gewannen, die im Halbfinale völlig verdient den 1. FC Magdeburg mit 2:1 ausgeschaltet hatte. Kritisch stellte das auch Lok-Trainer Claus Pfeuffer fest, der ehemalige Oberligaspieler: „Meine Jungen waren im Endspiel viel zu nervös, sie kämpften, statt zu spielen. Meine Hochachtung den Riesaern. Die Stahl-

Mannschaft hat uns, vor allem nach der Pause, alles abgefordert.“ Auch nach dem Führungstreffer der Leipziger sah man keine spielerischen Verbesserungen. Mit Glück und Geschick retteten sie den knappen Vorsprung über die Zeit, nachdem sie im Halbfinale den Titelverteidiger FC Hansa Rostock durch einen von Kühn verwandelten Foulschuss mit 1:0 ausgeschaltet hatten.

Das Spiel um Platz 3 entschied der 1. FC Magdeburg durch einen 1:0-Erfolg über den FC Hansa für sich.

Die Endspiel-Statistik

1. FC Lok Leipzig–Stahl Riesa 1:0 (0:0)
1. FC Lok: Brause, Sommer, Fritzsche, Adamczak, Neubert, Hineralky, Herrmann, Limpert, Kühn, Kobler, Kaubitzsch; Trainer: Pfeuffer.
Stahl: Müller, Zenke, Wenzel, Semdner, Raabe, Donath, Hochmuth, Semek, Meisek, Kotte, Wystub; Trainer: Tschenscher.

Schiedsrichterkollektiv: Schwesig (Bad Dürrenberg), Meyer (Pouch), Wallisch (Zschornowitz); Zuschauer: 1000 am Sonntag in Gräfenhainichen; Torschütze: 1:0 Kühn (50.).

DFV-WANDERPREIS FÜR JUNIOREN-BEZIRKSMEISTER

FCK setzte sich durch

Nach klarem 4:0 gegen Post Neubrandenburg nur mühevoller 3:2-Endspielerfolg über Energie Cottbus

Oberliga-Aufsteiger FC Karl-Marx-Stadt erkämpfte sich am Sonntag in Rangsdorf im Endspiel gegen Energie Cottbus mit 3:2 den Wanderpreis des DFV der DDR für Junioren-Bezirksmeister. Bereits in der 14. Minute fiel das 1:0 für den FCK. Von diesem Moment an bestimmte die technisch und spielerisch bessere Elf aus Karl-Marx-Stadt das Geschehen. Ein Pfostenschuß von Ritzel (30.) und ein Flachschoß von Bader (36.) hätten bereits frühzeitig das 3:0 bedeuten können. Doch erst nach genau einer Stunde fiel durch Schädlich das 2:0. In der 70. Minute verfehlte ein Kopfball von Rachel nur um Zentimeter das Ziel zum Anschlußtreffer, der dann aber eine Viertelstunde vor dem Abpfiff gelang. Würde der favorisierte FC Karl-Marx-Stadt ins Wanken geraten? Diese Frage wurde schnell beantwortet. Postwendend erhöhte Bader auf 3:1. In der 80. Minute un-

terlief Heydel ein Selbsttor zum 3:2. Die Möglichkeit zum Ausgleich ließ Dargel aus, als er sieben Minuten vor dem Schlußpfiff einen Strafstoß nicht verwandelte. Schlußmann Zimmermann parierte mit Fußabwehr.

Das Treffen um den dritten Platz entschied Post Neubrandenburg gegen TSG Wismar mit 2:1 für sich.

Die Halbfinalergebnisse: Energie Cottbus–TSG Wismar 2:1, FC Karl-Marx-Stadt gegen Post Neubrandenburg 4:0.

Die Endspiel-Statistik

FC Karl-Marx-Stadt–Energie Cottbus 3:2 (1:0)

FCK: Zimmermann, Göbert, Ritzel, Kunzel, Schädlich, Huster, Gläser, Eichhorn, Bader, Schilling, Heydel.

Energie: Grüneberg (ab 62. Besch), Hoffmann, Georgie, Rachel, Bergmann, Kapschak, Dargel, Wendt, Muth, Heintel, Pietsch.

Schiedsrichterkollektiv: Metner (Bestensee), Bold (Mahlow), Bednarek (Rangsdorf); Zuschauer: 350

FRISCHE BRISE VOM STRELASUND

Von der Ostsee weht eine frische Brise. Die Oberliga hat in der kommenden Meisterschaftssaison einen Neuling in ihren Reihen: die ASG Vorwärts Stralsund. Die Spieler um Kapitän Günter Baltrusch verwirklichen ihr Vorhaben. Es hieß Aufstieg. In Stralsund, der Kreisstadt am Strelasund, ist am 1. September Premiere. Die Armee-Elf stellt sich ihrem Anhang gegen Wismut Aue im 12 000 Zuschauer fassenden Stadion der Freundschaft erstmals als Oberligamannschaft vor. Den Start vollzieht sie Tage vorher beim FC Carl Zeiss Jena. fuwo macht ihre Leser mit den beiden Aufsteigern bekannt. Nach der Stralsunder Matrosen-Vertretung, die Otto Schaefer kürzlich besuchte, stellen wir in der übernächsten Ausgabe den FC Karl-Marx-Stadt vor.

Zu Beginn der verflochtenen Meisterschaft in der Liga wollte den Matrosen zunächst nichts gelingen. Und dabei hatten sie sich vorgenommen, einen Platz unter den ersten Vier der Nordstaffel zu erreichen. Die Jahre zuvor waren die Schützlinge von Trainer Hans Säckel stets im Mittelfeld steckengeblieben, kamen über einen sechsten Platz als besten Rang nie hinaus...

Doch die Spieler um Mannschaftskapitän Günter Baltrusch steckten nicht auf. Sie wußten, wieviel Hoffnungen ihre große Anhängerschar in sie setzte, wie sie für einen endgültigen Durchbruch zur Spitze Sonntag für Sonntag ihrer Mannschaft die Daumen drückte. Denn die Matrosen sind die Lieblinge des Stralsunder Fußballpublikums geworden. Vor vier Jahren faßten sie in ihrer neuen Umgebung Fuß. Der Umzug von Rostock in die Kreisstadt am Strelasund war freilich nicht so reibungslos verlaufen, wie man es sich von Funktionären, Trainern und den Aktiven selbst wünschte. Immerhin mußten sie sich an die veränderten Bedingungen gewöhnen und das Vertrauen der Stralsunder erringen. Sie haben es heute längst geschafft. „Die Mannschaft ist hier tatsächlich heimisch geworden. Viele Spieler haben in Stralsund ihre Familie gegründet, die meisten haben sich zu einer verlängerten Dienstzeit in der

NVA entschlossen.“ So Trainer Hans Säckel im Rückblick auf die Anfangsjahre des Aufsteigers Vorwärts Stralsund. Sicherlich sind das die hauptsächlichsten Gründe für die unwahrscheinliche Popularität seiner Schützlinge. Und die Auswirkungen, die jeder Kontrahent im Stadion am Frankendamm zu respektieren hatte, waren eine stetige Steigerung der Leistung, ein nervlich stabiles Mannschaftsgefüge, das mehr und mehr taktische Schwächen überwand.

Nach dem 12. Spieltag der Saison 1970/71 schnellte die Leistungskurve nach oben. Und die Mannschaft änderte daraufhin ihren ursprünglichen Kurs. Mit dem 3:0 gewonnenen Spiel bei Vorwärts Cottbus stellte sie die Weichen in Richtung Oberliga. Dieser hochwichtige Sieg gab der gesamten Mannschaft enormen Auftrieb, forcierte ihre Bereitschaft, das spielerische und kämpferische Vermögen voll und ganz in die Waagschale zu werfen. Jetzt wollten sie beweisen, wie stark sich die Elf in den Jahren zuvor zusammengerauft hatte, wie erfolgreich ihre Synthese zwischen Kampf und Spiel ist.

Die Leitung der ASG und die Aktiven legten die Marschroute fest, an deren Ende der Aufstieg ins Oberhaus stehen sollte. Diese Route war in drei Etappen geteilt. Die erste erstreckte sich von Beginn der 2. Halbserie bis zum 3. April. In die-

ser Phase standen die Begegnungen gegen die Mitfavoriten auf dem Programm. Die Stralsunder nahmen keinen Doppelpunktverlust hin, erspielten acht von zehn möglichen Punkten. In der zweiten Etappe wollten die Matrosen sich an die Spitze der Tabelle setzen. Das hieß nach Lage der Dinge, aus drei Spielen mindestens fünf Punkte zu holen, um das Ziel sicher zu erreichen. Es gelang. „In der dritten Etappe, die ab 26. April begann, wollten wir so schnell wie möglich die endgültige Entscheidung zu unseren Gunsten herbeiführen“, erläuterte Hans Säckel den letzten Gang auf dem Weg in die Oberliga. Mit 9:1 Punkten aus fünf Partien distanzierten die Stralsunder alle ihre Gegner und untermauerten so ihre Anwartschaft auf einen der beiden frei werdenden Plätze. „Meine Mannschaft brachte in der 2. Halbserie die insgesamt konstantesten Leistungen und ist deshalb wohl auch verdientermaßen Staffelsieger geworden“, resümiert Hans Säckel. Mit einem leichten Aufatmen übrigens, so, als würde ihm ein Stein vom Herzen fallen. „Die Elf hat sich an ihrer Aufgabe gesteigert. Ihre Willensqualitäten und nicht zuletzt die großartige Resonanz unter den fußballbesessenen Stralsundern hat sie dabei beflügelt“, ergänzte Mannschaftskommandeur Korvettenkapi-

Leser fragen Prominente • Leser fragen P

Wem verdanken Sie Ihren ersten Schritt zum Fußball?

Meiner ersten Übungsleiterin, Frau Vogemann in Nedlitz (Kreis Zerbst). Durch sie – sie war Sportlehrerin an der dortigen Schule – bin ich zum Fußball gekommen. Danach kam ich zu Herrn Kümmel nach Magdeburg, dann zu meinem jetzigen Trainer Herrn Säckel.

In welchem Jahr begannen Sie mit dem Fußballspielen?

Als ich zehn war. Ich spielte in der Schülermannschaft von Traktor Nedlitz.

Wie lange sind Sie schon bei der ASG Vorwärts Stralsund, welchen Gemeinschaften gehörten Sie vorher an?

In Stralsund bin ich seit 1967. Vorher war ich bei Motor Dessau aktiv (1964 bis 1967), von 1962 bis 1964 gehörte ich dem SC Aufbau Magdeburg an. Nach Magdeburg kam ich von Einheit Zerbst, man delegierte mich dorthin, weil ich anscheinend in der Bezirksauswahl nicht die schlechtesten Spiele absolviert habe.

Haben Sie schon Auswahlspiele für die DDR bestritten?

Nein.

Seit wann gehören Sie der NVA an, und welchen Dienstgrad haben Sie?

Ich bin seit 1967 Angehöriger der NVA und trage die Uniform eines Matrosen der Volksmarine. Mein Dienstgrad ist Obermeister.

Wie vereinbaren Sie den gewiß nicht leichten Dienst mit den sportlichen Aufgaben?

Der sportliche Ehrgeiz und der Wille, etwas zu schaffen, siegt über die Härte des Dienstes. Das ist übri-

gens bei jedem meiner Kameraden der Fall.

Ihre Mannschaft hat erstmals in ihrer Geschichte den Aufstieg ins Oberhaus geschafft. Welche Resonanz hat das in Stralsund und Umgebung gefunden?

Es war für Stralsund und Umgebung das Ereignis. Die Glückwunschtelegramme und -schreiben wollten kein Ende nehmen. Wir erhielten allein Hunderte von Telegrammen aus den verschiedensten Einheiten der Volksmarine. Darüber haben wir uns ganz besonders gefreut. Wir merkten nach dem Aufstieg erst so richtig, wie viele Fußballfreunde uns die Daumen gedrückt haben.

Was empfanden Sie in dem Augenblick, als der Aufstieg feststand?

Wir hatten uns nach der 1. Halbserie fest vorgenommen, es zu schaffen. Dieser Gedanke hatte sich bei mir so festgesetzt, daß ich dann nicht mehr überrascht war. Ich habe mich freilich riesig gefreut, daß der Aufstieg Wahrheit wurde – aber überwältigende Gefühlsausbrüche hatte ich nicht.

Aber was wäre geworden, wenn...

Größer hätte bei uns allen die Enttäuschung dann nicht sein können.

Wann hegten Sie erstmals den Gedanken, Aufsteiger zu werden?

Ich hatte eigentlich immer das Gefühl, daß wir es einmal schaffen könnten. Nachdem die anfänglichen Schwierigkeiten der verflochtenen Saison überwunden waren, verstärkte sich das.

Reicht nach Ihrer Auffassung der Spielerstamm, damit Vorwärts Stralsund in der Oberliga bestehen kann?



GÜNTER BALTRUSCH

(ASG Vorwärts Stralsund)

Geboren: 24. Januar 1942 in Ilmenhagen.

Beruf: Bohrwerksdreher.

Größe: 1,81 m.

Gewicht: 79,5 kg.

Verheiratet mit

Frau Edeltraud, eine Tochter Anke

(1 Jahr und 7 Monate).

Aktiver Fußballer seit 1952.

Anschrift: 23 Stralsund, Arnold-Zweig-Straße 64.

Nein, er reicht nicht. Wir müssen auf einigen Positionen verstärkt werden. Am besten jede doppelt, damit der Ehrgeiz immer aufs neue geweckt wird.

Welche Ziele hat sich die Mannschaft für die neue Saison gestellt?

Es gibt für uns wohl zunächst nur eins: den Klassenerhalt. Oder kann man von einem absoluten Neuling am Anfang mehr erwarten?

Was sagen Sie zur Meistermannschaft Dynamo Dresden?

Sie gefällt mir sehr. Weil in dieser Elf kämpferische und spielerische Momente gleichermaßen gut ausgeprägt sind.

Wird Dynamo Dresden international eine gute Rolle spielen?

Auf jeden Fall. Die Dresdener haben doch beispielsweise gegen Leeds United bewiesen, zu welchen Leistungen sie fähig sind.

Wie beurteilen Sie die schlechte Auswärtsbilanz des Ex-Meisters FC Carl Zeiss Jena?

Ich will diese Frage aus eigener Erfahrung heraus beantworten. Wenn zu uns eine Spitzenmannschaft kommt, verdoppelt sich die Bereitschaft jedes einzelnen Spielers. Jeder wächst aus diesem Grunde über sich hinaus. Zum anderen muß diese Mannschaft auch noch gegen eine gewaltige Zuschauerkulisse kämpfen. So ging es den Jenaern in der letzten Saison. Trotzdem vertrete ich die Auffassung: So viele Spiele hätte sie auswärts nicht verlieren dürfen. Bei den Potenzen!

Wie stehen Sie und Ihre Mannschaftskameraden zum FC Hansa Rostock?

Wir pflegen ein gutes Verhältnis miteinander. Die Spieler kennen sich aus zahlreichen Übungsspielen. Als Stralsund nach Vorwärts Rostock war, hatten wir die Plätze nebeneinander.

Welches Spiel war das schlechteste



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org



Vorwärts-Torhüter Dieter Schöning hat die Situation geklärt, der Ball ist aus der Gefahrenzone. Sein Mannschaftskamerad Sepp Wiedemann (rechts im Bild) braucht nicht mehr einzugreifen. Ganz links Peter Effenberger (Energie), dessen Kopfstoß ins Leere zielt. Bei Energie Cottbus erkämpfte der Aufsteiger am 23. Spieltag ein wichtiges 1:1. Foto: Schläge

tän Haase. Hinzu kommt das gute Zusammenwirken von Routiniers (Renn, Baltrusch, Schöning, Schmidt) und jüngeren Spielern (Zierau, Graap).

16 Spieler (Durchschnittsalter 25,4 Jahre) bestritten die entscheidenden Meisterschaftsbegegnungen der zweiten Halbserie. Vorwärts Stralsund

operierte in einer 4-3-3-Grundformation, auswärts wie zu Hause. Schöning hütete das Tor, die Viererkette der Abwehr stand mit Renn, Wiedemann, Kögler und Witt. Im Mittelfeld hielten Negraschus, Schmidt und Dressel die Fäden in Händen, der Angriff ist mit Marowski, Stein und Zierau zur Zeit am stärksten besetzt.

Viele Akteure haben die in sie gesetzten Erwartungen in der vergangenen Saison übertroffen. „Ich möchte vor allem Schöning, Kögler, Renn, Schmidt und Zierau hervorheben“, lobt der Trainer seine aktivsten Spieler.

In Stralsund gibt man sich keinen Illusionen darüber hin, was der Vorwärts-Vertretung in der Oberliga bevorsteht. „Der Aufstieg war der leichtere Schritt, die Klasse jetzt zu halten, das wird viel schwerer“, blickt Mannschaftskommandeur Korvettenkapitän Haase voraus. Dazu wird es in erster Linie nötig sein, die Mannschaft auf einigen Positionen zu verstärken, weitere kämpferische und spielerische Potenzen freizulegen. Hans Säkel formulierte die neuen Aufgaben klipp und klar: „Wir sind nicht so vermessend, das Niveau der Oberliga in unserem ersten Jahr befruchten zu wollen. Aber die Klasse

halten – das wollen wir unbedingt. Das heißt, die Anforderungen an jeden einzelnen zu erhöhen, das Training dem Wettkampf unter härteren Bedingungen anzupassen. Mit unserer derzeitigen Besetzung können wir nur aus einer sicheren Deckung heraus die eigenen Chancen suchen.“

Vorwärts Stralsund hat noch keine Oberligaluft geschnuppert, lediglich Klaus Peter Stein, der ehemalige Stürmer des FC Hansa, verfügt über die Praxis unserer höchsten Spielklasse. In Vorbereitung auf die kommende Saison hat die Elf alle Spiele gegen Oberligamannschaften abge sagt, weil sie nicht vorzeitig die Karten auf den Tisch legen will. Geplant sind Begegnungen gegen Liga-Vertretungen, u. a. gegen Vorwärts Leipzig, Vorwärts Cottbus, Dynamo Eisen und den BFC Dynamo II.

Statistische DETAILS

Gesamtzahl der Tore:

44 (1. Halbserie: 23). Davon fielen in der 1. Halbzeit: 22 (1. Halbserie: 10), in der 2. Halbzeit: 22 (1. Halbserie: 9). Gegentreffer: 15 (1. Halbserie: 9). Davon in der 1. Halbzeit: 8 (1. Halbserie: 5), in der 2. Halbzeit: 7 (1. Halbserie: 4). Gesamtzahl aller eingesetzten Spieler: 21. Sämtliche 26 Meisterschaftsbegegnungen bestritten: Torhüter Schöning, die Abwehrspieler Renn, Kögler und Witt. Zahl der Torschützen: 12. Davon Verteidiger (4), Mittelfeldspieler (4),

Angriffsspieler (4). Im einzelnen kamen zum Torerfolg: Wiedemann, Renn, Witt, Haß (je 1); Negraschus, Baltrusch (je 4), Schmidt, Dressel (je 4); Zierau (15), Marowski (8), Bruhs (3), Siermann (3).

Höchster Sieg: 8:0 gegen Motor Warnowwerft Warnemünde (H./13. Spieltag).

Höchste Niederlagen: Jeweils 0:2 gegen Chemie Wolfen (H./2. Spieltag) und Energie Cottbus (H./11. Spieltag).

Gesamtzahl der Zuschauer: 107 300 (€ 4 126). Davon in der 1. Halbserie: 25 400 (€ 1 953), in der 2. Halbserie: 81 900 (€ 6 300).

Gesamtzahl der Zuschauer bei Heimspielen: 49 500 (€ 3 807). Davon in der 1. Halbserie: 17 400 (€ 2 490), in der 2. Halbserie: 32 100 (€ 5 350).

Selbsttore: keine. Feldverweise: keine.

in der abgelaufenen Saison, das Stralsund absolvierte?

Das war das erste Heimspiel gegen Chemie Wolfen in der 1. Serie, das wir 0:2 verloren. Wir fanden keinerlei Bindung und keinen Rhythmus.

Welche Vertretung hat Ihnen und der Mannschaft das Leben am schwersten gemacht?

Es waren drei, nämlich die Mitfavoriten für den Aufstieg: Wir hatten schwer zu kämpfen auswärts gegen TSG Wismar, gegen Chemie Wolfen und Energie Cottbus.

Wird sich Peter Zierau in der Oberliga auch so gegen die Abwehrreihen durchsetzen können?

Das ist schwer zu sagen, man muß abwarten. Auf jeden Fall ist er ein drangvoller Mann am linken Flügel.

Welchen Gegner wünschten Sie sich zum Auftakt in der Oberliga?

In einem Heimspiel den FC Hansa Rostock. Dann hätten wir zum Start gleich ein Bezirksderby. Wir haben uns mit den Hanseaten schon große Kämpfe geliefert und sahen dabei eigentlich nie schlecht aus.

Stralsund hat eine große Zuschauerkulisse. Glauben Sie, daß die jetzt noch größer wird?

Aber ganz bestimmt. Stralsund sieht Oberligafußball! Schon in der Liga kamen viele Schlachtenbummler, sogar aus Greifswald. Wir werden sicherlich vor einer großen Kulisse spielen.

Darf man Vorwärts Stralsund eine kämpfende und spielende Mannschaft nennen?

In den ersten Jahren haben wir nur mit kämpferischen Mitteln den Erfolg gesucht. Das hat sich gewandelt. Man darf sicher von einer Synthese zwischen Kampf und Spiel sprechen.

Vor welchem Oberliga-Gegner fürchten Sie sich?

Ich will und kann noch von keinem Angstgegner sprechen. Aber vor dem FC Carl Zeiss ist uns doch ein wenig bange, weil diese Vertretung robust und energisch zu Werke geht.

Auf welchen Positionen haben Sie bereits gespielt?

Als Vorstopper, im Mittelfeld und auf der Linksaußen-Position.

Wieviel Tore haben Sie in Ihrer Laufbahn schon erzielt?

Das kann ich beim besten Willen nicht sagen, da ich keine Statistik führe. Ehrlich gesagt: Ich habe nie geglaubt, daß ich es einmal soweit bringen würde.

Was war Ihr bisher größter sportlicher Erfolg?

Der Aufstieg in die Oberliga.

Was sagen Sie zum Umzug des FC Vorwärts nach Frankfurt/Oder?

Wir haben einen derartigen Umzug selbst mitgemacht, als wir von Rostock nach Stralsund übersiedelten. Das hat sich leistungsfördernd ausgewirkt. Beim FCV wird das sicherlich genauso sein.

Wurden Sie schon einmal des Feldes verwiesen?

Noch nie. Ich erhielt bisher eine Verwarnung in meiner Fußballer-Laufbahn.

Unterlief Ihnen bereits ein Eigentor?

Nein.

Wer ist Ihrer Meinung nach der beste Stürmer der DDR?

Ohne Frage Peter Ducke.

Was halten Sie von Georg Buschner als Verbandstrainer?

Ich schätze Georg Buschner ob seiner Konsequenz. Sonst kenne ich ihn zuwenig.

Wen halten Sie für den technisch besten Spieler unserer Oberliga?

Harald Irmischer vom FC Carl Zeiss Jena.

Glauben Sie, daß die Nationalmannschaft unserer Republik doch noch das Viertelfinale in der Europameisterschaft erreicht?

Ich hoffe es. Sie hat nichts zu verlieren.

Wird sich die neue Einteilung der Liga bewähren?

Am Ende der Saison werden sich die tatsächlich zwei stärksten Mannschaften als Oberliga-Aufsteiger qualifizieren.

Schafft es die TSG Wismar im nächsten Jahr?

So ganz will ich nicht daran glauben, weil mir die Elf überaltert scheint.

Für welche anderen Sportarten interessieren Sie sich?

Vor allen Dingen für die Leichtathletik, weil ich früher selbst in diesem Metier aktiv war. Mich reizen Zeiten, Weiten und Höhen. Dann interessiere ich mich noch für das Schwimmen, da wir hier Weltspitze sind.

Welche Schlußfolgerungen leiten Sie aus den Dokumenten des VIII. Parteitages der SED ab?

Das ist in wenigen Sätzen schwer zu sagen. Mich begeisterte der Optimismus und die Zuversicht, die der Parteitag ausstrahlte. Er stellte ja bekanntlich die Aufgabe, das kulturelle und materielle Lebensniveau unseres Volkes zu erhöhen. Auch wir Fußballer können dazu beitragen, das zu verwirklichen. Hohe sportliche Leistungen werden beispielsweise viele Menschen anregen, regelmäßig etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Welche beruflichen Ziele haben Sie?

Ich stehe im Abendstudium zum Ingenieur für Maschinenbau. In zwei Jahren will ich das Studium erfolgreich abschließen.

In welchem Stadion unserer Republik spielen Sie am liebsten?

Natürlich im heimischen. Aber ich spiele auch gern in den Berliner Sta-

dien, in welchem, das ist egal. Das Berliner Publikum unterstützt vielfach die gegnerische Mannschaft. Kurioserweise meist mann am stärksten, wenn es bei der eigenen Elf nicht nach Wunsch läuft.

Spielen Sie gern unter Flutlicht?

Ja, es macht wegen des herrlichen Fluidums großen Spaß. Ich habe allerdings erst einmal unter Flutlicht – in einem Pokalspiel gegen den BFC Dynamo – im Berliner Jahn-Sportpark gespielt.

Welche Hobbys haben Sie?

Ich kann zu einem zünftigen Skat selten Nein sagen.

Was essen Sie am liebsten?

Kartoffelpuffer.

Rauchen oder trinken Sie?

Gelegentlich trinke ich mal ein Bier, mehr nicht. Ich rauche, aber mäßig. Doch das hört jetzt auf!

Welches ist Ihr stärkeres Bein?

Das rechte.

Wie lange möchten Sie aktiv bleiben?

Solange ich gebraucht werde.

Haben Sie Kontakt zu den Nachwuchsmannschaften Ihrer Gemeinschaft?

Nur spärlichen, weil mich Dienst, Training, Wettkampf und Studium zeitlich doch sehr beanspruchen. Aber viele meiner Kameraden haben gute Verbindung zu den Nachwuchsspielern.

Wie kommt man zu einem Foto mit Autogramm von Ihnen?

Am besten über die ASG Vorwärts Stralsund, 23 Stralsund, PSF 7372.

71 Leser stellten Günter Baltrusch insgesamt 85 Fragen. Die Namen der Fragesteller können wir leider aus platztechnischen Gründen nicht veröffentlichen. Wir bitten um Verständnis dafür. Das Gespräch führte Otto Schaefer. Foto: Privat

Bekanntmachung für das Spieljahr 1971/72

1. Staffeleinteilungen

1.1. Oberliga

BSG Wismut Aue
BFC Dynamo
1. FC Union Berlin
SG Dynamo Dresden
FC Vorwärts Frankfurt/O.
HFC Chemie
FC Carl Zeiss Jena
FC Karl-Marx-Stadt
1. FC Lokomotive Leipzig
1. FC Magdeburg
BSG Stahl Riesa
FC Hansa Rostock
ASG Vorwärts Stralsund
BSG Sachsenring Zwickau

1.2. Liga, Staffel A

BSG Lokomotive Bergen
BSG Aufbau Bolzenburg
BSG KKW Nord Greifswald
BSG Einheit Grevesmühlen
BSG Post Neubrandenburg
ASG Vorwärts Neubrandenburg
FC Hansa Rostock II
SG Dynamo Schwerin
BSG Nord „Max Matern“ Torgelow
BSG Motor Warnowwerft Warnemünde
TSG Wismar
BSG CM Veritas Wittenberge

1.3. Liga, Staffel B

BSG Motor Babelsberg
BFC Dynamo II
BSG EAB Lichtenberg 47
BSG Einheit Pankow
BSG Aktivist Brieske-Ost
BSG Energie Cottbus
ASG Vorwärts Cottbus
BSG Stahl Eisenhüttenstadt
FC Vorwärts Frankfurt/O. II
SG Dynamo Fürstenwalde
BSG Stahl Hennigsdorf
BSG Aktivist Schwarze Pumpe

1.4. Liga, Staffel C

BSG Chemie Böhlen
BSG Stahl Brandenburg
SG Dynamo Eisleben
BSG Lokomotive / Vorwärts Halberstadt
HFC Chemie II
BSG Chemie Leipzig
BSG Lokomotive Ost Leipzig
ASG Vorwärts Leipzig
1. FC Magdeburg II
BSG Chemie Buna / Schkopau
BSG Lokomotive Stendal
BSG Chemie Wolfen

1.5. Liga, Staffel D

BSG Wismut Aue II oder BSG Motor
Germania Karl-Marx-Stadt
SG Dynamo Dresden II
FSV Lokomotive Dresden
BSG Chemie Glauchau
BSG Fortschritt Greiz
ASG Vorwärts Lößau
BSG Wismut Pirna-Copitz
BSG Motor WEMA Plauen
BSG Motor Werdau
BSG Chemie Zeitz
BSG Sachsenring Zwickau II

1.6. Liga, Staffel E

FC Rot-Weiß Erfurt
BSG Wismut Gera
BSG Motor Hermsdorf
FC Carl Zeiss Jena II
BSG Lokomotive Meiningen
ASG Vorwärts Meiningen
BSG Motor Nordhausen West
BSG Motor Sömmerda
BSG Motor Steinach
BSG Motor ETW Suhl
BSG Kall Werra Tiefenort
BSG Motor Weimar

2. Staffelleiter

2.1. Oberliga und Oberliga-Junioren

DFV der DDR, Generalsekretariat,
Bereich Org./Kader,
1055 Berlin, Storkower Str. 118
Ruf: 53 07 11 App. 390 oder 395

2.2. Liga, Staffel A

Johann Dörgerloh
211 Torgelow (Meckl.), Bahnhofstr. 9b
Ruf: 2186 oder 380, App. 238

2.3. Liga, Staffel B

Rudolf Paetz
12 Frankfurt (Oder), Baumschulenweg 46
Ruf: 72 46 oder 32 84

2.4. Liga, Staffel C

Heinz Kuppe
7033 Leipzig, Gaussstr. 32
Ruf: 4 46 21

2.5. Liga, Staffel D

Georg Bloß
7022 Leipzig, Hans-Beimler-Str. 1
Ruf: 5 10 20

2.6. Liga, Staffel E

Helmut Kranch
59 Eisenach, Heideweg 7
Ruf: 46 85 oder 7 72 31

2.7. FDGB-Pokal, Aufstiegsspiele zur Oberliga und „Goldener Traktor“

Walter Kortemeier
422 Leuna, Lilienweg 5
Ruf: Merseburg 430, App. 3437

3. Startgebühren

Die Startgebühren sind entsprechend SpO § 17 Ziffer 2 von den Gemeinschaften der Oberliga und Liga auf das Konto des DFV der DDR – Berliner Stadtkontor 6691-10-281 – zu überweisen. Die Überweisungsbelege müssen bis spätestens 23. Juli 1971 beim zuständigen Staffelleiter vorliegen.

4. Meldegebühren

Die Meldegebühren sind laut SpO § 17 Ziffer 14 von den Gemeinschaften der Oberliga und Liga auf das Konto des DFV der DDR – Berliner Stadtkontor 6691-10-281, zu überweisen. Der Nachweis der Bezahlung ist bei Einreichung der Spielerpässe und Mitgliedsbücher bis zum 23. Juli 1971 an den zuständigen Staffelleiter zu führen.

5. Spielberechtigung

Die Gemeinschaften der Oberliga und Liga haben spätestens bis zum 23. Juli 1971 (Posteingang beim Empfänger) lt. SpO § 4 Ziffer 3, die Mannschaftsmeldungen (alphabetisch – 3fach) einschließlich Mitgliedsbüchern und Spielerpässen sowie die unter Punkt 3 und 4 geforderten Belege an die zuständigen Staffelleiter einzusenden.

Es ist darauf zu achten, daß im Mitgliedsbuch des DTSB die ärztl. Untersuchung für das Jahr 1971 und die Beitragsmarken bis Juli 1971 vorhanden sind. Die Spielerpässe sind ohne Schutzhüllen einzusenden. Sollten die geforderten Punkte nicht erfüllt sein, erfolgt keine Spielberechtigung für die Saison 1971/72.

6. Amtliches Ansetzungsheft

Das Ansetzungsheft erscheint Anfang August. Alle mit dem amtlichen Ansetzungsheft in Zusammenhang stehenden Fragen (Versand, Bezahlung usw.) werden von dem Sportfreund Georg Bloß, Spielkommission des DFV der DDR, geregelt. Der Verkaufspreis beträgt je Heft 1,20 M. im Einzelverkauf 1,70 M. Einzelverkauf erfolgt nur gegen vorherige Überweisung oder Einzahlung durch Zahlkarte an den Sportfreund Georg Bloß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-Straße 1, Postscheck-Konto. 47 839 Leipzig.

7. Ansetzungshefte der Bezirke

Jeder Bezirk, der Ansetzungshefte herausgibt, ist verpflichtet, sofort nach Er-

scheinen dieser Ansetzungshefte je ein Exemplar an den DFV, Bereich Org., und an die Sportfreunde Georg Bloß und Helmut Kranch, Spielkommission des DFV der DDR, zu überweisen.

Erscheint die Auf- und Abstiegsregelung für das Spieljahr 1971/72 nicht im Ansetzungsheft des Bezirkes, so ist eine Abschrift der Auf- und Abstiegsregelung an den Sportfreund Helmut Kranch zu übersenden.

Verantw.: BFA = Vorsitzender der Spielkommission
Termin: 15. August 1971

8. Mitteilungsblätter der Bezirke

Jeder Bezirk, der ein Mitteilungsblatt herausgibt, ist verpflichtet, laufend zwei Exemplare an das Generalsekretariat des DFV der DDR, Bereich Org./Kader, und je ein Exemplar an den Sportfreund Bloß, Spielkommission, und den Sportfreund Glöckner, Schiedsrichterkommission, zu übersenden.

9. Anschriftenveränderungen

Alle Änderungen, die gegenüber den Veröffentlichungen im Ansetzungsheft im Laufe des Spieljahres eintreten, sind jeweils umgehend dem Sportfreund Bloß schriftlich mitzutellen, der für entsprechende Veröffentlichungen in der fuwo Sorge trägt.

10. Programmeinsendungen

Oberliga: Je 1 Exemplar ist zusammen mit dem Spielberichtsbogen an das Generalsekretariat des DFV der DDR, Bereich Org./Kader, zu übersenden.

Liga: Je 1 Exemplar ist zusammen mit dem Spielberichtsbogen an den zuständigen Staffelleiter zu übersenden.
Termin: Spätestens 24 Stunden nach Spielschluß.

11. Leistungsklasse Schiedsrichter

11.1. Internationale Schiedsrichter

Bader – Einbeck – Glöckner – Kunze – Männig – Riedel – Schulz.

11.2. Oberliga-Schiedsrichter

Di Carlo – Heinemann – Kulicke – Neumann – Pischke – Prokop – Scheurell – Uhlig – Welcke – Zülów.

11.3. Liga-Schiedsrichter (zentraler Einsatz)

Bars – Bude – Herrmann – Horn – Horning – Kirschen – Krause – Leder – Peschel – Pollmer – Schreiber – Schweig – Streicher – Supp.

Präsidium des Deutschen Fußballverbandes der DDR
Schneider
Generalsekretär

OBERLIGA

Spielansetzungen der 1. Halbserie 1971/72

Sonnabend, den 28. August 1971, 15 Uhr

1. FC Lok Leipzig – FC Vorwärts Frankfurt/O.
- Dynamo Dresden – 1. FC Magdeburg
- BFC Dynamo – Sachsenring Zwickau
- HFC Chemie – FC Hansa Rostock
- FC Karl-Marx-Stadt – 1. FC Union Berlin
- FC Carl Zeiss Jena – Vorwärts Stralsund
- Wismut Aue – Stahl Riesa

Mittwoch, den 1. September 1971, 16 Uhr

1. FC Lok Leipzig – Dynamo Dresden
1. FC Magdeburg – BFC Dynamo
- Sachsenring Zwickau – HFC Chemie
- FC Hansa Rostock – FC Karl-Marx-Stadt
1. FC Union Berlin – FC Carl Zeiss Jena
- Vorwärts Stralsund – Wismut Aue
- FC Vorwärts Frankfurt/O. – Stahl Riesa

Sonnabend, den 4. September 1971, 15 Uhr

- BFC Dynamo – 1. FC Lok Leipzig
- Dynamo Dresden – FC Vorwärts Frankfurt/O.
- HFC Chemie – 1. FC Magdeburg
- FC Karl-Marx-Stadt – Sachsenring Zwickau
- FC Carl Zeiss Jena – FC Hansa Rostock
- Wismut Aue – 1. FC Union Berlin
- Stahl Riesa – Vorwärts Stralsund

Mittwoch, den 8. September 1971, 16 Uhr

1. FC Lok Leipzig – HFC Chemie
- Dynamo Dresden – BFC Dynamo
1. FC Magdeburg – FC Karl-Marx-Stadt
- Sachsenring Zwickau – FC Carl Zeiss Jena
- FC Hansa Rostock – Wismut Aue
1. FC Union Berlin – Stahl Riesa
- FC Vorwärts Frankfurt/O. – Vorwärts Stralsund

Sonnabend, den 2. Oktober 1971, 15 Uhr

- FC Karl-Marx-Stadt – 1. FC Lok Leipzig
- HFC Chemie – Dynamo Dresden
- BFC Dynamo – FC Vorwärts Frankfurt/O.
- FC Carl Zeiss Jena – 1. FC Magdeburg
- Wismut Aue – Sachsenring Zwickau
- Stahl Riesa – FC Hansa Rostock
- Vorwärts Stralsund – 1. FC Union Berlin

Sonnabend, den 30. Oktober 1971, 14.30 Uhr

1. FC Lok Leipzig – FC Carl Zeiss Jena
- Dynamo Dresden – FC Karl-Marx-Stadt
- BFC Dynamo – HFC Chemie
1. FC Magdeburg – Wismut Aue
- Sachsenring Zwickau – Stahl Riesa
- FC Hansa Rostock – Vorwärts Stralsund
- FC Vorwärts Frankfurt/O. – 1. FC Union Berlin

Sonnabend, den 6. November 1971, 14 Uhr

- Wismut Aue – 1. FC Lok Leipzig
- FC Carl Zeiss Jena – Dynamo Dresden
- FC Karl-Marx-Stadt – BFC Dynamo
- HFC Chemie – FC Vorwärts Frankfurt/O.
- Stahl Riesa – 1. FC Magdeburg
- Vorwärts Stralsund – Sachsenring Zwickau
1. FC Union Berlin – FC Hansa Rostock

Mittwoch, den 17. November 1971, 14 Uhr

1. FC Lok Leipzig – Stahl Riesa
- Dynamo Dresden – Wismut Aue
- BFC Dynamo – FC Carl Zeiss Jena
- HFC Chemie – FC Karl-Marx-Stadt
1. FC Magdeburg – Vorwärts Stralsund
- Sachsenring Zwickau – 1. FC Union Berlin
- FC Vorwärts Frankfurt/O. – FC Hansa Rostock

Sonnabend, den 27. November 1971, 14 Uhr

- Vorwärts Stralsund – 1. FC Lok Leipzig
- Stahl Riesa – Dynamo Dresden

- Wismut Aue – BFC Dynamo
- FC Carl Zeiss Jena – HFC Chemie
- FC Karl-Marx-Stadt – FC Frankfurt/O.
1. FC Union Berlin – 1. FC Magdeburg
- FC Hansa Rostock – Sachsenring Zwickau

Sonnabend, den 4. Dezember 1971, 14 Uhr

1. FC Lok Leipzig – 1. FC Union Berlin
- Dynamo Dresden – Vorwärts Stralsund
- BFC Dynamo – Stahl Riesa
- HFC Chemie – Wismut Aue
- FC Karl-Marx-Stadt – FC Carl Zeiss Jena
1. FC Magdeburg – FC Hansa Rostock
- FC Vorwärts Frankfurt/O. – Sachsenring Zwickau

Mittwoch, den 8. Dezember 1971, 14 Uhr

- FC Hansa Rostock – 1. FC Lok Leipzig
1. FC Union Berlin – Dynamo Dresden
- Vorwärts Stralsund – BFC Dynamo
- Stahl Riesa – HFC Chemie
- Wismut Aue – FC Karl-Marx-Stadt
- FC Carl Zeiss Jena – FC Vorwärts Frankfurt/O.
- Sachsenring Zwickau – 1. FC Magdeburg

Sonnabend, den 18. Dezember 1971, 14 Uhr

1. FC Lok Leipzig – Sachsenring Zwickau
- Dynamo Dresden – FC Hansa Rostock
- BFC Dynamo – 1. FC Union Berlin
- HFC Chemie – Vorwärts Stralsund
- FC Karl-Marx-Stadt – Stahl Riesa
- FC Carl Zeiss Jena – Wismut Aue
- FC Vorwärts Frankfurt/O. – 1. FC Magdeburg

Sonntag, den 2. Januar 1972, 14 Uhr

1. FC Magdeburg – 1. FC Lok Leipzig
- Sachsenring Zwickau – Dynamo Dresden
- FC Hansa Rostock – BFC Dynamo
1. FC Union Berlin – HFC Chemie
- Vorwärts Stralsund – FC Karl-Marx-Stadt
- Stahl Riesa – FC Carl Zeiss Jena
- Wismut Aue – FC Vorwärts Frankfurt/O.

Spielansetzungen für die 1. Halbserie der Saison 1971/72

Sonntag, den 29. August 1971, 15 Uhr

Staffel A

1. Einheit Grevesmühlen—TSG Wismar
2. FC Hansa Rostock II—CM Veritas Wittenberge
3. KKW Nord Greifswald—Vorw. Neubrandenburg
4. Post Neubrandenburg—Nord Torgelow
5. Aufbau Boizenburg—Motor Ww. Warnemünde
6. Dynamo Schwerin—Lok Bergen

Staffel B

1. EAB Lichtenberg 47—FC Vorw. Frankfurt/O. II
2. Vorwärts Cottbus—BFC Dynamo II
3. Akt. Brieske-Ost—Stahl Hennigsdorf
4. Motor Babelsberg—Akt. Schwarze Pumpe
5. Stahl Eisenhüttenstadt—Energie Cottbus
6. Dynamo Fürstenwalde—Einheit Pankow

Staffel C

1. Chemie Buna Schkopau—Dynamo Eisleben
2. Lok/Vorw. Halberstadt—Chemie Leipzig
3. Lok Ost Leipzig—Lok Stendal
4. Stahl Brandenburg—Chemie Böhlen
5. Vorwärts Leipzig—I. FC Magdeburg II
6. Chemie Wolfen—HFC Chemie II

Staffel D

1. Mot. Germ. K.-M.-St./Wism. Aue II gegen Sachsenring Zwickau II
 2. Fortschritt Greiz—Dynamo Dresden II
 3. Chemie Zeitz—Chemie Glauchau
 4. Wismut Pirna-Copitz—Vorwärts Löbau
 5. FSV Lok Dresden—Motor Wema Plauen
- Spielfrei: Motor Werdau

Staffel E

1. Motor Hermsdorf—Vorwärts Meiningen
2. Motor Sömmerda—Wismut Gera
3. Motor Weimar—Kali Werra Tiefenort
4. Motor Nordhausen-West—FC Carl Zeiss Jena II
5. Motor ET Suhl—FC Rot-Weiß Erfurt
6. Lok Meiningen—Motor Steinach

Sonntag, den 5. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

7. Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock II
8. CM Veritas Wittenberge—KKW Nord Greifswald
9. Vorw. Neubrandenburg—Post Neubrandenburg
10. Nord Torgelow—Aufbau Boizenburg
11. Motor Ww. Warnemünde—Einheit Grevesmühlen
12. Lok Bergen—TSG Wismar

Staffel B

7. Dynamo Fürstenwalde—Vorwärts Cottbus
8. BFC Dynamo II—Akt. Brieske-Ost
9. Stahl Hennigsdorf—Motor Babelsberg
10. Akt. Schwarze Pumpe—Stahl Eisenhüttenstadt
11. Energie Cottbus—EAB Lichtenberg 47
12. Einheit Pankow—FC Vorw. Frankfurt/O. II

Staffel C

7. Chemie Wolfen—Lok/Vorw. Halberstadt
8. Chemie Leipzig—Lok Ost Leipzig
9. Lok Stendal—Stahl Brandenburg
10. Chemie Böhlen—Vorwärts Leipzig
11. I. FC Magdeburg II—Chemie Buna Schkopau
12. HFC Chemie II—Dynamo Eisleben

Staffel D

6. Motor Werdau—Fortschritt Greiz
 7. Dynamo Dresden II—Chemie Zeitz
 8. Chemie Glauchau—Wismut Pirna-Copitz
 9. Vorwärts Löbau—FSV Lok Dresden
 10. Mot. Wema Plauen—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
- Spielfrei: Sachsenring Zwickau II

Staffel E

7. Lok Meiningen—Motor Sömmerda
8. Wismut Gera—Motor Weimar
9. Kali Werra Tiefenort—Motor Nordhausen-West
10. FC Carl Zeiss Jena II—Motor ET Suhl
11. FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Hermsdorf
12. Motor Steinach—Vorwärts Meiningen

Sonntag, den 11. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

13. KKW Nord Greifswald—Dynamo Schwerin
14. TSG Wismar—Motor Ww. Warnemünde
15. Post Neubrandenburg—CM Veritas Wittenberge
16. Aufbau Boizenburg—Vorw. Neubrandenburg
17. Einheit Grevesmühlen—Nord Torgelow
18. FC Hansa Rostock II—Lok Bergen

Staffel B

13. Akt. Brieske-Ost—Dynamo Fürstenwalde
14. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Energie Cottbus
15. Motor Babelsberg—BFC Dynamo II
16. Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Hennigsdorf
17. EAB Lichtenberg 47—Akt. Schwarze Pumpe
18. Vorwärts Cottbus—Einheit Pankow

Staffel C

13. Lok Ost Leipzig—Chemie Wolfen
14. Dynamo Eisleben—I. FC Magdeburg II
15. Stahl Brandenburg—Chemie Leipzig
16. Vorwärts Leipzig—Lok Stendal
17. Chemie Buna Schkopau—Chemie Böhlen
18. Lok Vorw. Halberstadt—HFC Chemie II

11. Chemie Zeitz—Motor Werdau
 12. Sachsenring Zwickau II—Motor Wema Plauen
 13. Wismut Pirna-Copitz—Dynamo Dresden II
 14. FSV Lok Dresden—Chemie Glauchau
 15. Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II gegen Vorwärts Löbau
- Spielfrei: Fortschritt Greiz

Staffel E

13. Motor Weimar—Lok Meiningen
14. Vorwärts Meiningen—FC Rot-Weiß Erfurt
15. Motor Nordhausen-West—Wismut Gera
16. Motor ET Suhl—Kali Werra Tiefenort
17. Motor Hermsdorf—FC Carl Zeiss Jena II
18. Motor Sömmerda—Motor Steinach

Sonntag, den 19. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

19. Dynamo Schwerin—Post Neubrandenburg
20. FC Hansa Rostock II—KKW Nord Greifswald
21. CM Veritas Wittenberge—Aufbau Boizenburg
22. Vorw. Neubrandenburg—Einheit Grevesmühlen
23. Nord Torgelow—TSG Wismar
24. Lok Bergen—Motor Ww. Warnemünde

Staffel B

19. Dynamo Fürstenwalde—Motor Babelsberg
20. Vorwärts Cottbus—Akt. Brieske-Ost
21. BFC Dynamo II—Stahl Eisenhüttenstadt
22. Stahl Hennigsdorf—EAB Lichtenberg 47
23. Akt. Schwarze Pumpe—FC Vorw. Frankfurt/O. II
24. Einheit Pankow—Energie Cottbus

Staffel C

19. Chemie Wolfen—Stahl Brandenburg
20. Lok/Vorw. Halberstadt—Lok Ost Leipzig
21. Chemie Leipzig—Vorwärts Leipzig
22. Lok Stendal—Chemie Buna Schkopau
23. Chemie Böhlen—Dynamo Eisleben
24. HFC Chemie II—I. FC Magdeburg II

Staffel D

16. Motor Werdau—Wismut Pirna-Copitz
 17. Fortschritt Greiz—Chemie Zeitz
 18. Dynamo Dresden II—FSV Lok Dresden
 19. Chemie Glauchau—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
 20. Vorwärts Löbau—Sachsenring Zwickau II
- Spielfrei: Motor Wema Plauen

Staffel E

19. Lok Meiningen—Motor Nordhausen-West
20. Motor Sömmerda—Motor Weimar
21. Wismut Gera—Motor ET Suhl
22. Kali Werra Tiefenort—Motor Hermsdorf
23. FC Carl Zeiss Jena II—Vorwärts Meiningen
24. Motor Steinach—FC Rot-Weiß Erfurt

Sonntag, den 26. September 1971, 15 Uhr

Staffel A

25. Aufbau Boizenburg—Dynamo Schwerin
26. Post Neubrandenburg—FC Hansa Rostock II
27. Motor Ww. Warnemünde—Nord Torgelow
28. Einheit Grevesmühlen—CM Veritas Wittenberge
29. TSG Wismar—Vorw. Neubrandenburg
30. KKW Nord Greifswald—Lok Bergen

Staffel B

25. Stahl Eisenhüttenstadt—Dynamo Fürstenwalde
26. Motor Babelsberg—Vorwärts Cottbus
27. Energie Cottbus—Akt. Schwarze Pumpe
28. EAB Lichtenberg 47—BFC Dynamo II
29. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Stahl Hennigsdorf
30. Akt. Brieske-Ost—Einheit Pankow

Staffel C

25. Vorwärts Leipzig—Chemie Wolfen
26. Stahl Brandenburg—Lok/Vorw. Halberstadt
27. I. FC Magdeburg II—Chemie Böhlen
28. Chemie Buna Schkopau—Chemie Leipzig
29. Dynamo Eisleben—Lok Stendal
30. Lok Ost Leipzig—HFC Chemie II

Staffel D

21. FSV Lok Dresden—Motor Werdau
 22. Wismut Pirna-Copitz—Fortschritt Greiz
 23. Motor Wema Plauen—Vorwärts Löbau
 24. Motor Germ. K.-M.-Stadt/Wismut Aue II gegen Dynamo Dresden II
 25. Sachsenring Zwickau II—Chemie Glauchau
- Spielfrei: Chemie Zeitz

Staffel E

25. Motor ET Suhl—Lok Meiningen
26. Motor Nordhausen-West—Motor Sömmerda
27. FC Rot-Weiß Erfurt—FC Carl Zeiss Jena II
28. Motor Hermsdorf—Wismut Gera
29. Vorwärts Meiningen—Kali Werra Tiefenort
30. Motor Weimar—Motor Steinach

Sonntag, den 9. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Staffel A

31. Dynamo Schwerin—Einheit Grevesmühlen
32. FC Hansa Rostock II—Aufbau Boizenburg
33. KKW Nord Greifswald—Post Neubrandenburg
34. CM Veritas Wittenberge—TSG Wismar
35. Vorw. Neubrandenburg—Motor Ww. Warnemünde
36. Lok Bergen—Nord Torgelow

Staffel B

31. Dynamo Fürstenwalde—EAB Lichtenberg 47
32. Vorwärts Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt
33. Akt. Brieske-Ost—Motor Babelsberg
34. BFC Dynamo II—FC Vorw. Frankfurt/O. II
35. Stahl Hennigsdorf—Energie Cottbus
36. Einheit Pankow—Akt. Schwarze Pumpe

Staffel C

31. Chemie Wolfen—Chemie Buna Schkopau
32. Lok/Vorw. Halberstadt—Vorwärts Leipzig
33. Lok Ost Leipzig—Stahl Brandenburg
34. Chemie Leipzig—Dynamo Eisleben
35. Lok Stendal—I. FC Magdeburg II
36. HFC Chemie II—Chemie Böhlen

26. Motor Werdau—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
 27. Fortschritt Greiz—FSV Lok Dresden
 28. Chemie Zeitz—Wismut Pirna-Copitz
 29. Dynamo Dresden II—Sachsenring Zwickau II
 30. Chemie Glauchau—Motor Wema Plauen
- Spielfrei: Vorwärts Löbau

Staffel E

31. Lok Meiningen—Motor Hermsdorf
32. Motor Sömmerda—Motor ET Suhl
33. Motor Weimar—Motor Nordhausen-West
34. Wismut Gera—Vorwärts Meiningen
35. Kali Werra Tiefenort—FC Rot-Weiß Erfurt
36. Motor Steinach—FC Carl Zeiss Jena II

Sonntag, den 17. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Staffel A

37. TSG Wismar—Dynamo Schwerin
38. Einheit Grevesmühlen—FC Hansa Rostock II
39. Aufbau Boizenburg—KKW Nord Greifswald
40. Nord Torgelow—Vorw. Neubrandenburg
41. Motor Ww. Warnemünde—CM Veritas Wittenberge
42. Post Neubrandenburg—Lok Bergen

Staffel B

37. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Dynamo Fürstenwalde
38. EAB Lichtenberg 47—Vorwärts Cottbus
39. Stahl Eisenhüttenstadt—Akt. Brieske-Ost
40. Akt. Schwarze Pumpe—Stahl Hennigsdorf
41. Energie Cottbus—BFC Dynamo II
42. Motor Babelsberg—Einheit Pankow

Staffel C

37. Dynamo Eisleben—Chemie Wolfen
38. Chemie Buna Schkopau—Lok/Vorw. Halberstadt
39. Vorwärts Leipzig—Lok Ost Leipzig
40. Chemie Böhlen—Lok Stendal
41. I. FC Magdeburg II—Chemie Leipzig
42. Stahl Brandenburg—HFC Chemie II

Staffel D

31. Sachsenring Zwickau II—Motor Werdau
 32. Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II—Fortsch. Greiz
 33. FSV Lok Dresden—Chemie Zeitz
 34. Vorwärts Löbau—Chemie Glauchau
 35. Motor Wema Plauen—Dynamo Dresden II
- Spielfrei: Wismut Pirna-Copitz

Staffel E

37. Vorwärts Meiningen—Lok Meiningen
38. Motor Hermsdorf—Motor Sömmerda
39. Motor ET Suhl—Motor Weimar
40. FC Carl Zeiss Jena II—Kali Werra Tiefenort
41. FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Gera
42. Motor Nordhausen-West—Motor Steinach

Sonntag, den 23. Oktober 1971, 14.30 Uhr.

Staffel A

43. Dynamo Schwerin—Motor Ww. Warnemünde
44. FC Hansa Rostock II—TSG Wismar
45. KKW Nord Greifswald—Einheit Grevesmühlen
46. Post Neubrandenburg—Aufbau Boizenburg
47. CM Veritas Wittenberge—Nord Torgelow
48. Lok Bergen—Vorw. Neubrandenburg

Staffel B

43. Dynamo Fürstenwalde—Energie Cottbus
44. Vorwärts Cottbus—FC Vorw. Frankfurt/O. II
45. Akt. Brieske-Ost—EAB Lichtenberg 47
46. Motor Babelsberg—Stahl Eisenhüttenstadt
47. BFC Dynamo II—Akt. Schwarze Pumpe
48. Einheit Pankow—Stahl Hennigsdorf

Staffel C

43. Chemie Wolfen—I. FC Magdeburg II
44. Lok/Vorw. Halberstadt—Dynamo Eisleben
45. Lok Ost Leipzig—Chemie Buna Schkopau
46. Stahl Brandenburg—Vorwärts Leipzig
47. Chemie Leipzig—Chemie Böhlen
48. HFC Chemie II—Lok Stendal

Staffel D

36. Motor Werdau—Motor Wema Plauen
 37. Fortschritt Greiz—Sachsenring Zwickau II
 38. Chemie Zeitz—Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II
 39. Wismut Pirna-Copitz—FSV Lok Dresden
 40. Dynamo Dresden II—Vorwärts Löbau
- Spielfrei: Chemie Glauchau

Staffel E

43. Lok Meiningen—FC Rot-Weiß Erfurt
44. Motor Sömmerda—Vorwärts Meiningen
45. Motor Weimar—Motor Hermsdorf
46. Motor Nordhausen-West—Motor ET Suhl
47. Wismut Gera—FC Carl Zeiss Jena II
48. Motor Steinach—Kali Werra Tiefenort

Sonntag, den 31. Oktober 1971, 14.30 Uhr

Staffel A

49. Nord Torgelow—Dynamo Schwerin
50. Motor Ww. Warnemünde—FC Hansa Rostock II
51. TSG Wismar—KKW Nord Greifswald
52. Einheit Grevesmühlen—Post Neubrandenburg
53. Vorw. Neubrandenburg—CM Veritas Wittenberge
54. Aufbau Boizenburg—Lok Bergen

Staffel B

49. Akt. Schwarze Pumpe—Dynamo Fürstenwalde
50. Energie Cottbus—Vorwärts Cottbus
51. FC Vorw. Frankfurt/O. II—Akt. Brieske-Ost
52. EAB Lichtenberg 47—Motor Babelsberg
53. Stahl Hennigsdorf—BFC Dynamo II
54. Stahl Eisenhüttenstadt—Einheit Pankow

Staffel C

49. Chemie Böhlen—Chemie Wolfen
50. I. FC Magdeburg II—Lok/Vorw. Halberstadt
51. Dynamo Eisleben—Lok Ost Leipzig
52. Chemie Buna Schkopau—Stahl Brandenburg
53. Lok Stendal—Chemie Leipzig
54. Vorwärts Leipzig—HFC Chemie II

Fernsehkameras als Hilfsmittel

Versuche im italienischen Fußball
 ● Francisco Gento beendete seine Laufbahn ● Neue Fusion in Österreich als Folge der schlechten wirtschaftlichen Situation ● Sechs Landesverbände meldeten für die WM der Damen ● Bestechungsaffäre im Westberliner Fußball

In der italienischen A-Nationalliga wird mit Beginn der Saison 1971/72 eine Neuerung eingeführt, von der man sich Erfolg verspricht: Fernsehkameras, die genau in Höhe der Torlinien an allen vier Ecken der Spielfelder postiert werden, sollen den Unparteiischen bei umstrittenen Torentscheidungen als Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Entscheidungen sollen mit Hilfe dieser Kameras vorerst jedoch noch nicht getroffen werden; man will mit ihnen zunächst erst einmal Erfahrungen sammeln.

★

Unter den sieben Spielern, die von Real Madrid nach Beendigung der Saison fristlos entlassen wurden, befindet sich auch der 37jährige Nationalspieler und Linksaußen Francisco Gento, der insgesamt 17 Jahre bei der spanischen Mannschaft unter Vertrag stand. Er bestritt in diesem Zeitraum 761 Spiele und erzielte dabei 253 Tore. Sechsmal trug er zu Europa-Pokalsiegen Reals bei, in der spanischen Nationalmannschaft kam er 43mal zum Einsatz.

★

In außerordentlichen Generalversammlungen haben die beiden österreichischen Mannschaften Wacker Innsbruck und Swarowski Wattens bereits 24 Stunden nach Beendigung der Meisterschaftsspiele auf Grund der prekären wirtschaftlichen Situation ihre Fusion beschlossen. Der neugebildete Club spielt künftighin unter dem Namen „Swarowski Innsbruck – Tirol/Spielgemeinschaft Wacker Innsbruck/WSG Wattens“.

★

Eine Einladung zu einem Länderspiel gegen Weltmeister Brasilien Mitte Juli nach Rio de Janeiro erhielt der Fußball-Verband der CSSR. In diesem Zusammenhang ließ Auswahltrainer Ladislav Novak verlauten, daß Kapitän Adamec sowie Stürmer Kuna auf Grund disziplinarischer Verstöße gegenwärtig nicht aufgeboten werden. Folgende Aktive wurden benannt: Viktor, Fleuar, Desiatnik, Hrivnak, Dobias, Pollak, F. Vesely, Stratil, J. Capkovic, Pi-



Francisco Gento, der an 58 Europa-Pokalspielen teilnahm, wurde fristlos entlassen. Profischicksal... Foto: Kilian

varnik, Karko, Hrdlicka, Jokl, Jurkanin und Tomanek.

★

Das erste von drei Entscheidungsspielen um den Aufstieg in die erste italienische Division mußte vorzeitig abgebrochen werden. Atalanta Bergamo lag gegen Bari mit 2:0-Toren in Führung, als 25 000 Zuschauer zu randalieren begannen, Steine, Flaschen und Büchsen auf das Feld warfen und sich in beleidigenden Äußerungen über den Unparteiischen ergingen. Dieser wartete zehn Minuten auf Ruhe. Als sie ausblieb, piffte er die Begegnung ab. Bergamos zweiter Treffer, von Moro aus stark abseitsverdrängter Position erzielt, hatte diese Tumulte ausgelöst.

★

Frankreichs Fußballfreunde haben auch weiterhin keine Gelegenheit, ihre Tips im Fußballtoto abzugeben. Ein entsprechender Antrag des Abgeordneten der Nationalversammlung und ehemaligen bekannten Tennisspielers Bernard Destremaus wurde nach einer heftigen Nachtdebatte wieder zurückgezogen.

★

Zur Feier seines 100jährigen Bestehens plant der Schottische Fußballverband im Jahre 1973 ein großes internationales Turnier. Daran sollen außer den vier britischen Nationalmannschaften noch Weltmeister Brasilien, Italien sowie zwei weitere Vertretungen teilnehmen. Es ist vorgesehen, in zwei Gruppen spielen zu lassen. In Glasgow hofft man auf das größte Fußballereignis der letzten Jahrzehnte, befürchtet allerdings, daß zahlreiche Landesverbände ein Jahr vor Beginn der WM-Endrunde wenig Interesse für eine derart umfangreiche Veranstaltung zeigen werden.

Spaniens erste Division wird in der kommenden Serie auf 18 Mannschaften aufgestockt. Absteiger sind FC Elche und Real Saragossa, Neulinge FC La Coruna, FC Cordoba, Betis Sevilla und FC Burgos. – Im Halbfinale des Pokalwettbewerbs setzten sich FC Valencia (2:0 über FC Sevilla) sowie der FC Barcelona durch, der bei Atletico Madrid zu einem 1:0-Erfolg kam.

★

Hatten in den vergangenen Wochen die Bestechungsaffären im westdeutschen Fußball ein bezeichnendes Licht auf die dort herrschenden Verhältnisse geworfen, so wurde diese Kette nun durch aufsehenerregende Informationen aus dem Westberliner Fußball um ein weiteres Glied bereichert. Manfred Kursawa, Vorsitzender des Regionalligavertragers Blau-Weiß 90 Westberlin, beschuldigte Wacker 04, im Kampf um den zweiten Platz – er berechnete bekanntlich zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Profiligen – Ergebnisse manipuliert zu haben. Kursawa äußerte sich dazu wie folgt: „Vor dem Meisterschaftsspiel gegen Wacker 04 wurden unseren Spielern Krumnow und Hausmann von einem prominenten Wacker-Mitglied für eine passive Leistung materielle Vorteile versprochen. Vor dem entscheidenden Regionalligaspiel Wacker 04 gegen Tasmania (3:0) hat Wacker-Trainer Basikow unserem Spieler Ingo Usbeck gegenüber geäußert: „Das Spiel gewinnen wir sowieso, das Spiel ist schon gekauft worden.“ Vor unserem Meisterschaftstreffen gegen Alemannia 90 hat Alemannia-Trainer Nitsch unserem Trainer gesagt: „Heute habt ihr es schwer. Meinen Jungs wurde von dritter Seite eine Extraprämie angeboten.““

Neue Festlegungen für den Europacup

Im Hinblick auf die am 7. Juli um 12 Uhr im Genfer „Hotel des Bergus“ stattfindende Auslosung in den europäischen Pokalwettbewerben ist es zweifellos von allgemeinem Interesse, auf einige neue Festlegungen der UEFA einzugehen.

Bis einschließlich der Begegnungen des Halbfinals in beiden Konkurrenzen entscheidet bei gleichem Punkt- und Torverhältnis die größere Zahl der auf gegnerischem Platz erzielten Treffer. Wird auf diese Weise kein Sieger ermittelt, dann erfolgt im zweiten Rückspiel eine Verlängerung von zweimal 15 Minuten. Die auswärts erzielten Tore zählen auch in der Verlängerung doppelt. Im Falle eines erneuten Unentschiedens kommt es anschließend zu einem Elfmeterschießen. Fünf Spieler jeder Mannschaft, die sich mit dem Abpfiff der Verlängerung auf dem Feld befinden, müssen zur Ausführung antreten. Bei einer gleich großen Trefferzahl wird das Elfmeterschießen wiederholt.

Für das Finale wurde folgende Regelung getroffen: Endet das erste Treffen trotz einer Verlängerung von zweimal 15 Minuten Remis, dann legt die Organisationskommission Ort und Termin eines zweiten Vergleiches fest. Fällt dann – trotz Verlängerung – wiederum keine Entscheidung, kommt es auch hier zur Ausführung von je fünf Elfmern.

Auf ihrer letzten Sitzung beschloß die unter ihrem Vorsitzenden Friedrich Seipelt (Österreich) tagende Schiedsrichter-Kommission der UEFA die Einführung der gelben Karte für Verwarnungen sowie die rote Karte für das Anzeigen eines Feldverweises. Diese Regelung hat für die Serie 1971/72 Gültigkeit. In den nächsten Tagen geht den europäischen Landesverbänden eine Information darüber zu, welche Disziplinarmaßnahmen von seiten der UEFA bei Unsportlichkeiten oder Ausschreitungen getroffen werden. Sie ließ verlauten, daß in derartigen Fällen hart und kompromißlos durchgegriffen wird!

Eine 0:7-Niederlage mußte Rapid Wien, der österreichische Meisterschaftsdritte, in einem Freundschaftsspiel beim CSSR-Titelträger Spartak Trnava hinnehmen.

(Fortsetzung von Seite 11)

Staffel D

41. Vorwärts Löbau–Motor Werdau
42. Motor Wema Plauen–Fortschritt Greiz
43. Sachsenring Zwickau II–Chemie Zeitz
44. Mot. Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II gegen Wismut Pirna-Copitz
45. Chemie Glauchau–Dynamo Dresden II

Spielfrei: FSV Lok Dresden

Staffel E

49. FC Carl Zeiss Jena II–Lok Meiningen
50. FC Rot-Weiß Erfurt–Motor Sömmerda
51. Vorwärts Meiningen–Motor Weimar
52. Motor Hermsdorf–Motor Nordhausen-West
53. Kali Werra Tiefenort–Wismut Gera
54. Motor ET Suhl–Motor Steinach

Sonntag, den 7. November 1971, 14 Uhr

Staffel A

55. Dynamo Schwerin–Vorw. Neubrandenburg
56. FC Hansa Rostock II–Nord Torgelow
57. KKW Nord Greifswald–Motor Ww. Warnemünde
58. Post Neubrandenburg–TSG Wismar
59. Aufbau Boizenburg–Einheit Grevesmühlen
60. Lok Bergen–CM Veritas Wittenberge

Staffel B

55. Dynamo Fürstenwalde–Stahl Hennigsdorf
56. Vorwärts Cottbus–Akt. Schwarze Pumpe
57. Akt. Brieske-Ost–Energie Cottbus
58. Motor Babelsberg–FC Vorw. Frankfurt/O. II
59. Stahl Eisenhüttenstadt–EAB Lichtenberg 47
60. Einheit Pankow–BSC Dynamo II

Staffel C

55. Chemie Wolfen–Lok Stendal
56. Lok/Vorw. Halberstadt–Chemie Böhlen
57. Lok Ost Leipzig–I. FC Magdeburg II
58. Stahl Brandenburg–Dynamo Eisleben
59. Vorwärts Leipzig–Chemie Buna Schkopau
60. HFC Chemie II–Chemie Leipzig

Staffel D

46. Motor Werdau–Chemie Glauchau
47. Fortschritt Greiz–Vorwärts Löbau
48. Chemie Zeitz–Motor Wema Plauen
49. Wismut Pirna-Copitz–Sachsenring Zwickau II
50. FSV Lok Dresden–Motor Germ. K.-M.-St./Wismut Aue II

Spielfrei: Dynamo Dresden II

Staffel E

55. Lok Meiningen–Kali Werra Tiefenort
56. Motor Sömmerda–FC Carl Zeiss Jena II
57. Motor Weimar–FC Rot-Weiß Erfurt
58. Motor Nordhausen-West–Vorwärts Meiningen
59. Motor ET Suhl–Motor Hermsdorf
60. Motor Steinach–Wismut Gera

Sonntag, den 14. November 1971, 14 Uhr

Staffel A

61. CM Veritas Wittenberge–Dynamo Schwerin
62. Vorw. Neubrandenburg–FC Hansa Rostock II
63. Nord Torgelow–KKW Nord Greifswald
64. Motor Ww. Warnemünde–Post Neubrandenburg
65. TSG Wismar–Aufbau Boizenburg
66. Einheit Grevesmühlen–Lok Bergen

Staffel B

61. BFC Dynamo II–Dynamo Fürstenwalde
62. Stahl Hennigsdorf–Vorwärts Cottbus
63. Akt. Schwarze Pumpe–Akt. Brieske-Ost
64. Energie Cottbus–Motor Babelsberg
65. FC Vorw. Frankfurt/O. II–Stahl Eisenhüttenstadt
66. EAB Lichtenberg 47–Einheit Pankow

Staffel C

61. Chemie Leipzig–Chemie Wolfen
62. Lok Stendal–Lok/Vorw. Halberstadt
63. Chemie Böhlen–Lok Ost Leipzig
64. I. FC Magdeburg II–Stahl Brandenburg
65. Dynamo Eisleben–Vorwärts Leipzig
66. Chemie Buna Schkopau–HFC Chemie II

Staffel D

51. Dynamo Dresden II–Motor Werdau
52. Chemie Glauchau–Fortschritt Greiz
53. Vorwärts Löbau–Chemie Zeitz
54. Motor Wema Plauen–Wismut Pirna-Copitz
55. Sachsenring Zwickau II–FSV Lok Dresden

Spielfrei: Motor Germ. K.-M.-Stadt/Wismut Aue II

Staffel E

61. Wismut Gera–Lok Meiningen
62. Kali Werra Tiefenort–Motor Sömmerda
63. FC Carl Zeiss Jena II–Motor Weimar
64. FC Rot-Weiß Erfurt–Motor Nordhausen-West
65. Vorwärts Meiningen–Motor ET Suhl
66. Motor Hermsdorf–Motor Steinach

Gesucht wird:

DER FUSSBALLER DES JAHRES

Einen Tag nach dem Erscheinen der fuwo-Ausgabe Nummer 25 lagen die ersten Leser-Einsendungen zu unserer neunten Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ vor. Auch von seiten der Sportredaktionen, deren Tipvvorschläge über die Reihenfolge den Ausschlag geben, liegen in den meisten Fällen die Zuschriften bereits vor. Einen dieser Tips greifen wir in unserer Ausschreibung heraus. Vielleicht kann Ihnen bei der Wahl heute ein prominenter Spieler behilflich sein, der bereits selbst einmal den Silbernen Fußballschuh erhielt. Horst Weigang, Nationaltorhüter des FC Rot-Weiß Erfurt und Preisträger des Jahres 1964/65, äußert seine Vorstellungen.

Spieler von Format: Croy

Horst Weigang (FC Rot-Weiß Erfurt): Empfinde nicht nur als Torwart-Kollege Sympathien für ihn!

Wenn mich in diesen Tagen das Problem unseres Abstiegs aus der höchsten Spielklasse stärker belastet als alle anderen Erscheinungen unseres Fußballs, dann werden die fuwo-Leser dafür sicherlich Verständnis aufbringen. In einer derartigen Situation stellt man sich zwangsläufig immer wieder die Frage, wo die Gründe für diesen Rückschlag zu suchen sind. Daraus heißt es für den fest ins Auge gefaßten Wiederaufstieg die Konsequenzen zu ziehen!

Nach Manfred Kaiser und Klaus Urbanczyk erhielt ich nach Beendigung der Saison 1964/65 als dritter DDR-Fußballer diese verpflichtende Auszeichnung. Noch heute erinnere ich mich daran, wie mich diese Ehrung mit Stolz erfüllte und veranlaßte, meine Leistungen weiter zu

verbessern und darüber hinaus jederzeit mit einem untadeligen Verhalten aufzuwarten. Der Sieger der Umfrage muß sich voll und ganz darüber im klaren sein, daß er nach der Überreichung des Silbernen Fußballschuhes noch stärker als bisher in den Mittelpunkt des Interesses rückt!

Wem ich mein Vertrauen schenken würde? Die Wahl fällt bei den zahlreichen Spielern, die sich mit eindrucksvollen Leistungen empfehlen, nicht leicht. Einige nur möchte ich nennen: Peter Ducke, der sich seit Monaten in Glanzform befindet, Zwickaus Schlußmann Jürgen Croy, Kapitän Hans-Jürgen Kreische vom Meister und Pokalsieger Dynamo Dresden, den Leipziger Henning Frenzel oder Klaus Urbanczyk vom HFC Chemie.

Bei dieser Entscheidung spielt die Beständigkeit des betreffenden Spielers keine unwesentliche Rolle. Sie könnte meines Erachtens für Jürgen Croy den Ausschlag geben. Nicht, weil ich mich mit ihm freundschaftlich verbunden fühle oder auf derselben Position wie er zum Einsatz komme – Jürgen ist in jeder Hinsicht ein prima Kerl und vor allem ein Spieler von Weltklasseformat!



So kennen wir Klaus Urbanczyk vom HFC Chemie: konzentriert, einsatzbereit, von großartiger Ausstrahlung auf seine Mitspieler. 1964 wurde er „Fußballer des Jahres“ – eine gute Platzierung des Hallenspieler ist auch diesmal zu erwarten. Das spricht wohl hinreichend für Urbanczyks Leistungsbeständigkeit über viele Jahre hinweg!

Foto: Rowell

Das sind unsere Preise

1. Preis:
Eine komplette Schmalfilmausrüstung mit Kamera, Projektor und Laufbildbetrachter im Wert von etwa 1100 Mark
2. Preis:
Ein Fotoapparat „Praktica L“
3. Preis:
Ein Stereo-Plattenspieler „belcanto St 1001“
4. Preis:
Eine Armbanduhr
5. Preis:
Ein Reisewecker
6. bis 25. Preis:
Je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“, das im Sportverlag Berlin erschien
26. bis 100. Preis:
Je ein Foto der Nationalmannschaft der DDR

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1970/71“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie die sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Diesen Tipvvorschlag erhielten wir von der „Azt“ in Leipzig: 1. Henning Frenzel (1. FC Lokomotive Leipzig), 2. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 3. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 4. Alois Glaubitz (Sachsenring Zwickau), Klaus Urbanczyk (Hallescher FC Chemie), Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena).

Vielleicht handelt es sich hier schon um die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es nun, sie richtig voraussagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einsenden können. Diese Karten sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15.

Briefe werden nicht berücksichtigt. Letzter Einsendetermin ist der 25. Juli 1971, 17 Uhr (Redaktionseingang).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei Richtige vorausgesagt, dann gewinnt derjenige der zwei richtig getippt hat. Entsprechend mehreren Einsendungen der Reihenfolge dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1970/71

| | NAME | CLUB, BSG |
|---|------|-----------|
| 1 | | |
| 2 | | |
| 3 | | |

Sie erkämpften Bezirksmeister-Titel



Stahl Eisenhüttenstadt

Die Mannschaft erkämpfte sich nicht nur den Meistertitel des Bezirkes Frankfurt (Oder) und damit den Aufstieg in die Liga, sondern wurde auch FDGB-Bezirkspokalsieger. Stehend von links erkennen wir den Technischen Leiter Hronik, Grebasch, Reidock, Weimann, Köpcke, Steinfurth, Kittel, Schendzielorz, K. Wagner, Masseur Helbig und Übungsleiter Müller. Knieend von links Wolt, Prager, David, Müller und Kassel. An den Erfolgen des Kollektivs waren weiterhin die Sportfreunde Reschke, Lange, Wiegand, Krzikalla, Baldow und Helbig beteiligt.

Foto: Schaffer

Georg Buschner in Jena verabschiedet

Im Jenaer HO-Hotel „Schwarzer Bär“ fand am Sonntagvormittag in Anwesenheit führender Genossen der SED-Kreisleitung Jena-Stadt, der Industrie-Kreisleitung der SED im VEB Carl Zeiss Jena, des Rates der Stadt Jena, der Generaldirektion des VEB Carl Zeiss Jena und der Industrie-Gewerkschaftsleitung im VEB Carl Zeiss Jena die Verabschiedung des bisherigen Cheftrainers des FC Carl Zeiss Jena, Georg Buschner, durch das Sekretariat und den Vorsitzenden des Clubs, Herbert Kessler, statt. Georg Buschner wird sich ab 1. Juli 1971 ganz seiner Aufgabe als verantwortlicher Trainer der National- und Olympia-Auswahl der DDR widmen.

Amtliche Mitteilung

Ab sofort ist der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission des DFB der DDR, Sportfreund Fritz Köpcke, telefonisch unter Wusterhausen 469 (dienstlich) zu erreichen.

Vetter,
Vizepräsident Wettspielbereich

widmen. Das Training des Oberligakollektivs FC Carl Zeiss Jena übernimmt ab 1. Juli 1971 Hans Meyer, von Beruf Diplomsportlehrer. Der jetzt 28-jährige gehörte lange Zeit dem Oberliga- bzw. Ligakader des FC Carl Zeiss als Spieler an. Hans Meyer wird bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit durch die langjährig und erfolgreich wirkenden Hochschulsportlehrer Dr. Manfred Dreßler, Dr. Paul Dern, Dr. Werner Stapelfeld und den bisherigen Trainer der Oberliga-Junioren, Bernd Stange, unterstützt.

PETER PALITZSCH

BSG Rotation Berlin

(Tabellenfünfter der Bezirksliga) sucht für Sonnabend, den 28. August 1971, Freundschaftsspiel nach auswärts. Angebote an

Manfred Binkowski, 1035 Berlin, Schreinerstraße 33.

Fußballspiel – das ganze Wort gilt

(Fortsetzung von Seite 4)

den, um der Allseitigkeit unseres Spiels zu entsprechen, seiner Komplexität. Nicht nur bei einer Mannschaft. In diesem Zusammenhang sei ein Wort aus einer anderen Sportart gestattet, ohne dabei Anlaß zu Mißdeutungen geben zu wollen. Karl-Heinz Wehr, Vizepräsident unseres Boxverbandes, sagte nach der Box-EM: „Durchgesetzt haben sich jene Boxer, die neben Härte, Kondition und Schnelligkeit die besten technischen Mittel in den EM-Ring mitbrachten.“

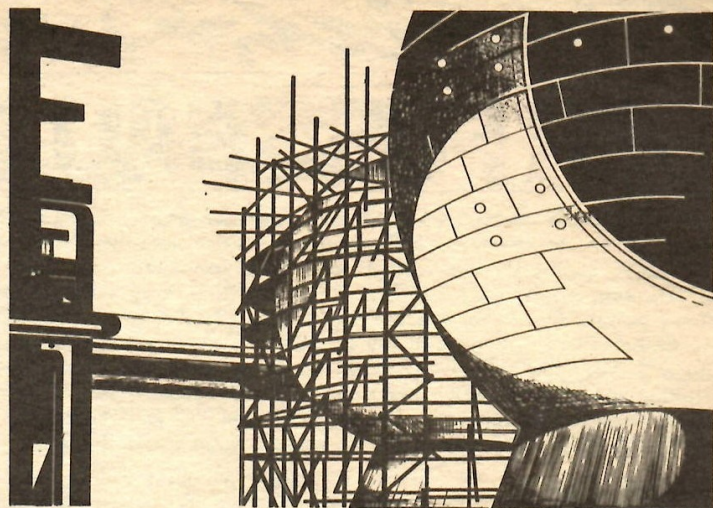
Diese Bemerkung – eine ausgesprochene Kampfsportart betreffend – scheint uns aufschlußreich genug. Sie charakterisiert eine internationale Tendenz, die auch für uns Gültigkeit hat.

Wie gesagt, wir haben gewisse Fortschritte zu verzeichnen. Sie reichen indes längst nicht aus, entsprechen auch noch nicht unseren Möglichkeiten. Nach jenem eingangs erwähnten Umbruch war das vielleicht noch nicht im vollen Umfang zu erwarten. Wir haben jedoch allen Grund, unsere Anstrengungen zu verstärken, weil die Entwicklung überall schnell vorangeht. Zu dem Duo Dynamo Dresden und FC Carl Zeiss Jena müssen andere Mannschaften aufschließen, aus ihm muß über ein Trio, ein Quartett schließlich die Mehrzahl werden, die um den Titel streitet. Schritt für Schritt. Auf daß für das Ganze auch das ganze Wort gilt: FUSSBALLSPIEL!

Nachträgliche Glückwünsche gehen nach Rostock! Am 18. Juni heiratete Joachim Streich, am 25. Juni ging Dieter Lenz den Ehebund ein.

Das Dresdener CENTRUM-Warenhaus hat zu Ehren des Meisters und Pokalsiegers Dynamo ein Schaufenster ausgestaltet. Gleichzeitig wird ein Quiz-Spiel durchgeführt, bei dem Fragen über die SG Dynamo beantwortet werden müssen. Der Reinerlös wird dem Vietnam-Konto überwiesen.

Einen Kartengruß erhielten wir von den Funktionären und Spielern der BSG Traktor Redekin. Auf diesem Weg teilten sie uns gleichzeitig mit, daß sie ihre Verpflichtung eingehalten haben, eine Damen-Fußballmannschaft zu gründen. Sie hat bereits zwei Spiele durchgeführt!



INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN ARTVERWANDTER BERUFE

PCK Schwedt

Heizkraftwerk Jena

Synthesewerk Schwarzheide

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung,

Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen,

Bewerbungen nehmen entgegen,

auch für eine spätere Arbeitsaufnahme,

VEB Holzbau Sebnitz

„Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sachs.), Friedrich-Engels-Straße 7

und die örtlichen Bauleitungen

der vorgenannten Großbaustellen



LÄNDERSPIELE

Norwegen—BRD 1:7 (0:3)
am Dienstag im Osloer Ullevål-Stadion. Vor 25 000 Zuschauern trat die in keiner Phase gefährdete westdeutsche Auswahl mit den Länderspielsekretären Kleff (Borussia Mönchengladbach) und Bretnier (Bayern München) an. Herausragende Spieler waren Beckenbauer, Overath und Held. Als Torschützen zeichneten sich Müller (3), Overath, Held, Beckenbauer und Netzer aus.

Norwegen: Karlén, Nilsson, Petersen, Olafsen, Slinning, Bernö, Sandland, Sunde, Fuglset, Iversen, Lund.
BRD: Kleff, Bretnier, Beckenbauer (ab 54. Bleidick), Schwarzenbeck, Vogts, Overath, Wimmer, Netzer, Grabowski, Müller, Held.

Schweden—BRD 1:0 (0:0)
am Sonntag im Göteborger Ullevi-Stadion.

Im zweiten Treffen der Skandinavien-Reise mußte sich die Mannschaft der BRD vor 43 000 Zuschauern dem Gastgeber Schweden knapp beugen. Für das entscheidende Tor sorgte Kindvall in der 62. Minute. Die Begegnung stand vorwiegend im Zeichen der stabilen Abwehrreihen.

Schweden: Hellström, Hult, Axelsson, Nordqvist, Grip, Svensson, Larsson, Grahn, Kindvall, Eklund (ab 63. Lidmann), Persson.
BRD: Maier, Vogts, Becken-

bauer, Weber, Schwarzenbeck, Overath, Wimmer, Netzer, Grabowski, Müller, Held (ab 46. Heyndekes).

SOWJETUNION

20. Juni: Dynamo Moskau gegen ASK Rostow 4:1, Dynamo Tbilissi gegen Zenit Leningrad 2:1, Neftschik Baku gegen Sarja Woroschilowgrad 2:1, Ararat Jerewan gegen Schachtjor Donezk 1:0, Pachtakor Taschkent gegen Dynamo Minsk 0:0, Kairat Alma-Ata gegen Spartak Moskau 1:1, Dynamo Kiew gegen Torpedo Moskau 0:0; 23. Juni: Dynamo Tbilissi gegen Dynamo Moskau 0:2, Torpedo gegen Karpaty Lwow 1:1, Dynamo Kiew gegen ZSKA Moskau 4:1, ASK Rostow gegen Zenit 1:0, Neftschik gegen Schachtjor 1:0, Ararat Jerewan gegen Sarja 2:1, Pachtakor gegen Spartak 0:0, Kairat gegen Dynamo Minsk 3:3.

| | | | |
|---------------------|----|-------|----|
| Dynamo Kiew | 11 | 10:1 | 17 |
| Ararat Jerewan | 11 | 14:4 | 16 |
| Neftschik Baku | 11 | 19:12 | 14 |
| Kairat Alma-Ata (N) | 11 | 14:12 | 13 |
| Dynamo Moskau (P) | 9 | 9:4 | 12 |
| Dyn. Tbilissi | 10 | 8:9 | 12 |
| ZSKA Moskau (M) | 11 | 12:9 | 12 |
| Sarja Woroschilgr. | 11 | 10:8 | 11 |
| Spartak Moskau | 11 | 11:12 | 10 |
| Torpedo Moskau | 11 | 2:3 | 10 |
| Karpaty Lwow (N) | 11 | 11:14 | 10 |
| Dynamo Minsk | 11 | 11:15 | 8 |
| Pachtakor Taschk. | 11 | 6:16 | 8 |
| Zenit Leningrad | 11 | 5:12 | 7 |
| Schachtjor Donezk | 10 | 5:8 | 6 |
| ASK Rostow | 11 | 9:17 | 6 |

POLEN

Katowice gegen Gwardia 0:0, Legia gegen Sosnowiec 3:3, Mielec gegen Gornik 1:3, ROW Rybnik gegen Wisla 4:0, Rzeszow gegen Polonia 1:1, Szombierki gegen Szczecin 3:1, Walbrzych gegen Chorzow 2:0.

Abschlußtabelle

| | | | |
|--------------------|----|-------|----|
| Gornik Zabrze (P) | 26 | 43:21 | 39 |
| Legia Warschau (M) | 26 | 39:20 | 34 |
| Zagł. Walbrzych | 26 | 24:24 | 27 |
| Pogon Szczecin | 26 | 23:32 | 27 |
| Ruch Chorzow | 26 | 43:32 | 25 |

| | | | |
|------------------|----|-------|----|
| Szombierki Bytom | 26 | 36:32 | 25 |
| Zagł. Sosnowiec | 26 | 32:27 | 25 |
| Wisla Krakow | 26 | 26:36 | 25 |
| Stal Rzeszow | 26 | 34:26 | 24 |
| Stal Mielec (N) | 26 | 27:33 | 24 |
| Gwardia Warschau | 26 | 24:28 | 23 |
| Polonia Bytom | 26 | 15:22 | 23 |
| ROW Rybnik (N) | 26 | 15:22 | 22 |
| GKS Ratowice | 26 | 20:30 | 21 |

UNGARN

Vasas gegen Ujpest Dozsa 2:1, Ferencvaros gegen Dunaujvaros 2:0, Csepel gegen Komlo 2:0, Szombathely gegen Szeged 1:0, Tatabanya gegen Honved 2:2, Pecs gegen MTK 0:0, Raba ETO Györ gegen Diosgyör 3:0, Videoton gegen Salgotarjan 2:0.

Abschlußtabelle

| | | | |
|---------------------|----|-------|----|
| Dozsa Ujpest (M, P) | 30 | 71:29 | 51 |
| Ferencvaros | 30 | 52:26 | 49 |
| Vasas | 30 | 61:25 | 47 |
| Honv. Budapest | 30 | 54:37 | 43 |
| MTK | 30 | 46:35 | 40 |
| Csepel | 30 | 35:27 | 38 |
| Salgotarjan | 30 | 46:46 | 36 |
| Tatabanya | 30 | 47:35 | 34 |
| Raba ETO Györ | 30 | 37:34 | 33 |
| Videoton (N) | 30 | 29:33 | 33 |
| Dozsa Pecs | 30 | 28:34 | 33 |
| Diosgyör | 30 | 24:46 | 33 |
| Szombathely | 30 | 40:52 | 28 |
| Komlo | 30 | 38:53 | 26 |
| Dunaujvaros | 30 | 23:61 | 17 |
| Szeged (N) | 30 | 28:75 | 12 |

ČSSR

Nachtrag: Dukla Prag gegen Ostrava 2:2, Slovan gegen Inter 3:2.

Abschlußtabelle

| | | | |
|---------------------|----|-------|----|
| Spartak Trnava | 30 | 52:57 | 40 |
| VSS Kosice | 30 | 48:30 | 36 |
| Union Teplice | 30 | 38:26 | 35 |
| Sparta Prag | 30 | 38:32 | 35 |
| Banik Ostrava | 30 | 39:32 | 34 |
| Slova. Bratisl. (M) | 30 | 34:28 | 32 |
| Inter Bratislava | 30 | 35:34 | 30 |
| Tatran Presov | 30 | 28:32 | 30 |
| ZVL Zilina | 30 | 38:44 | 29 |
| TZ Trinec (N) | 30 | 32:35 | 29 |
| Jedn. Trenčín (N) | 30 | 38:44 | 29 |
| Slavia Prag | 30 | 27:33 | 29 |
| Dukla Prag | 30 | 42:41 | 28 |
| Lok Kosice | 30 | 27:30 | 26 |
| Skoda Pizen | 30 | 30:54 | 26 |
| TJ Gottwaldov (N) | 30 | 30:56 | 16 |

JUGOSLAWIEN

Kragujevac gegen Dinamo 2:1, Bor gegen Celik 3:3, Borac B. Luca gegen Maribor 3:1, Sloboda gegen OFK Belgrad 0:0, Vojvodina gegen Partizan 3:3, Crvenka gegen Velez 0:3, Roter Stern gegen Sarajevo 4:2.

| | | | |
|----------------------|----|-------|----|
| Hajduk Split | 33 | 59:30 | 47 |
| Zeljeznica | 33 | 58:33 | 44 |
| Dinamo Zagreb | 34 | 55:32 | 43 |
| OFK Belgrad | 34 | 54:44 | 38 |
| Partizan Belgrad | 34 | 44:34 | 38 |
| Ol. Ljubljana | 33 | 46:33 | 36 |
| R. St. Belgr. (M, P) | 34 | 62:46 | 36 |
| Velez Mostar | 34 | 52:48 | 36 |
| Celik Zenica | 34 | 35:31 | 36 |
| Sloboda Tuzla | 34 | 24:30 | 32 |
| Radnicki Nis | 33 | 36:40 | 31 |
| FC Maribor | 34 | 33:48 | 29 |
| Borac B. Luca (N) | 33 | 46:65 | 28 |
| Vojvodina N. Sad | 34 | 38:43 | 28 |
| Rad. Kragujevac | 34 | 29:49 | 28 |
| FC Sarajevo | 34 | 41:52 | 27 |
| FK Bor | 34 | 43:67 | 26 |
| FC Crvenka | 34 | 28:58 | 25 |

SCHWEDEN

Djurgarden Stockholm gegen Elfsborg Boras 1:2, IF Lulea gegen Landskrona 1:0, Malmö FF gegen AIK Stockholm 5:1, Ätvidaberg IF gegen IF Hammarby 3:0, Örgryte Göteborg gegen Örebro SK 1:2, Öster Vaxjö gegen IF Norrköping 1:1.

| | | | |
|------------------|----|-------|----|
| Ätvidaberg FF | 10 | 20:6 | 14 |
| Malmö FF (M) | 10 | 21:12 | 14 |
| AIK Stockholm | 10 | 15:12 | 12 |
| IFK Norrköping | 9 | 6:4 | 11 |
| IFK Lulea (N) | 9 | 10:11 | 11 |
| Djurg. Stockholm | 9 | 14:15 | 9 |
| Öster Vaxjö | 10 | 8:9 | 8 |
| Örgryte Göteborg | 10 | 11:14 | 8 |
| Landskr. BIS (N) | 10 | 8:12 | 8 |
| Elfsborg Boras | 10 | 10:14 | 7 |
| Örebro SK | 10 | 7:15 | 7 |
| Hammarby FF | 9 | 5:11 | 6 |

ÖSTERREICH

Wacker Wien gegen Wacker Innsbruck 2:4, WSG Wattens gegen Vienna Wien 2:0, Austr. Wien gegen Olympia Bregenz 3:2, Wiener SK gegen Austria Salzburg 0:2, Linzer ASK ge-

gen VOEST Linz 1:0, FC Simmering gegen Grazer AK 4:1, Sturm Durisol gegen Radenthein 1:1, Admira/Energie gegen Rapid 1:6.

Abschlußtabelle

| | | | |
|--------------------|----|-------|----|
| Wacker Innsbr. (P) | 30 | 68:30 | 44 |
| Austria Salzburg | 30 | 64:33 | 43 |
| Rapid Wien | 30 | 66:36 | 41 |
| Vienna Wien | 30 | 55:39 | 37 |
| Linzer ASK | 30 | 53:44 | 36 |
| VOEST Linz | 30 | 44:38 | 36 |
| Adm./Energie Wien | 30 | 55:57 | 32 |
| Wiener SK | 30 | 54:40 | 26 |
| WSG Wattens | 30 | 50:45 | 25 |
| Austria Wien (M) | 30 | 43:45 | 23 |
| Grazer AK | 30 | 35:54 | 26 |
| Simmering (N) | 30 | 31:55 | 20 |
| Sturm Durisol | 30 | 35:37 | 19 |
| Olympia Bregenz | 30 | 35:37 | 19 |
| Wacker Wien | 30 | 43:43 | 18 |
| Radenthein (N) | 30 | 31:31 | 17 |

PORTUGAL

Pokal-Finale: Sporting Lissabon gegen Benfica Lissabon 4:1.

BRD/WB

Aufstiegsspiele

Gruppe 1: Mittwoch: Karlsruher SC gegen VfL Osnabrück 0:3, FK Pirmasens gegen Tasmania Westberlin 2:2. Sonntag: Tasmania Westberlin gegen Karlsruher SC 1:3, VfL Bochum gegen FK Pirmasens 5:2.

Abschlußtabelle

| | | | |
|------------------|---|-------|------|
| VfL Bochum | 8 | 23:11 | 14:2 |
| VfL Osnabrück | 8 | 11:13 | 7:9 |
| FK Pirmasens | 8 | 11:14 | 7:9 |
| Karlsruher SC | 8 | 9:12 | 7:9 |
| Tasm. Westberlin | 8 | 13:17 | 5:11 |

Gruppe 2: Mittwoch: FC St. Pauli gegen 1. FC Nürnberg 1:1, Wacker 04 Westberlin gegen Borussia Neunkirchen 0:2. Sonntag: 1. FC Nürnberg gegen Wacker 04 Westberlin 3:0, Borussia Neunkirchen gegen Fortuna Düsseldorf 2:2.

Abschlußtabelle

| | | | |
|------------------|---|-------|------|
| Fort. Düsseldorf | 8 | 19:7 | 14:2 |
| Bor. Neunkirchen | 8 | 11:9 | 9:7 |
| FC St. Pauli | 8 | 10:14 | 8:8 |
| 1. FC Nürnberg | 8 | 14:10 | 7:9 |
| Wacker 04 Westb. | 8 | 6:20 | 2:14 |

EINWURF

Die erste Begegnung um den Welpokal zwischen Ajax Amsterdam und Nacional Montevideo findet turnusmäßig in diesem Jahr in Europa statt. Die „Urus“ schlugen Ajax für das Hinspiel einen Tag im September vor. Ein Datum für das Rückspiel wurde noch nicht benannt. Ergibt sich nach beiden Begegnungen Punkt- und Torgleichheit, würde das entscheidende dritte Treffen in Lima stattfinden.

Rund eineinhalb Millionen Zuschauer weniger als im Vorjahr besuchten in dieser Saison die Punktspiele der vier Divisionen des englischen Fußballs. In der 1. Division nahm der Zuschaueranspruch um rund 2 000 pro Spiel ab.

Einen Einspruch des PSV Eindhoven lehnte die Berufungsinstanz der UEFA ab. Der niederländische Club war nach Ausschreitungen im Europapokal-Heimspiel gegen Real Madrid mit einer Platzsperr für die nächsten beiden Spiele in einem UEFA-Wettbewerb belegt worden.

Einen Zuschauerrückgang verzeichnete der Europapokalwettbewerb der Landesmeister. Während der Schnitt 1969/70 noch 37 222 betrug, ist er 1970/71 auf 33 714 abgesunken. Den 63 Begegnungen des letzten Wettbewerbs wohnten insgesamt 1 224 000 Besucher bei. Die Rekordzahl hält das Jahr 1961/62, als in 55 Spielen 2 315 000 Zuschauer registriert wurden. In der Konkurrenz der europäischen Cupsieger 1970/71 wurden 1 570 000 Besucher gezählt.

Für die Spiele gegen Österreich (11. Juli in Sao Paulo) und Jugoslawien (18. Juli) hat Brasiliens Nationalmannschaftstrainer Mario Zagalo fast das komplette WM-Aufgebot von 1970 berufen. Dem Kaderkreis gehört auch Pele an.

Am diesjährigen „Mohamed-V.-Pokal“ von Marokko sind am 7. und 8. August im Marcel-Cerdan-Stadion von Casablanca der marokkanische Meister Renaissance Settat, der spanische Meister FC Valencia, Stoke City und Bayern München beteiligt.

Der argentinische Spieler Ramon Aguirre Suarez wurde am letzten Mittwoch von einem Gericht in Buenos Aires fast siebzehn Monate nach der Tat zu zwei Monaten Gefängnis auf Bewährung wegen vorsätzlicher Körperverletzung verurteilt. Suarez wurde für schuldig befunden, am 22. Oktober 1969 beim

Endspiel um den Welpokal zwischen Estudiantes de La Plata und dem AC Mailand den Italiener Nestor Combin durch einen Schlag ins Gesicht das Nasenbein gebrochen zu haben. Als strafmildernd wertete das Gericht, das sich einen Film von der Begegnung ansah, die „außerordentliche Nervosität“ während des Spiels und die Tatsache, daß die Italiener jede Spielunterbrechung zu

langen Pausen benutzt hätten. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis für Suarez beantragt.

Den schwedischen Auswahlspieler Tommy Svensson (Öster Vaxjö) nahm Standard Lüttich unter Vertrag.

Internationale Freundschaftsspiele: Hajduk Split—Real Madrid 4:2 (3:0) anläßlich des 50-jährigen Bestehens von Hajduk. FC Santos—AC Bologna in Toronto (Kanada) 2:1 (1:0).

STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf



Fußball und Handball, wasserfestes Rindleder. 44,00 M
Volleyball u. Faustball, Rindleder oder gummiert 39,45 M

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein - 723 Geithain

UNSER TIP

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt:

Die Spielpause nach der Fußball-Meisterschaftsserie 1970/71 und fehlende interessante Freundschaftsspielbegegnungen in dieser Zeit erfordern eine vorübergehende Unterbrechung des Fußball-Toto „13+1“. Die Wettbewerbe 26 bis 30 vom 26./27. Juni bis 24./25. Juli 1971 fallen aus. Die Spielansetzungen für den 31. Wettbewerb am 31. 7./1. 8. 1971 werden rechtzeitig bekanntgegeben.

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe

fuwo

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 38-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnements: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.





Halle erlebte den letzten Höhepunkt der Saison 1970/71 – das Finale im FDGB-Pokal zwischen Meister Dynamo Dresden und dem Berliner FC Dynamo. Zweimal hatte Klaus Sammer, der Abwehrspieler der Elbestädter, den richtigen Riecher. In

Klaus Sammer hatte den richtigen Riecher

der 65. Minute war er zur Stelle, als Schlussmann Lihsa den von Sachse hereingezogenen Ball nicht festhalten konnte, in der 118. Minute führte sein Kopfballtreffer zum 2:1. Nachstehend unsere Bildnachlese zu diesem Ereignis.



Von Otto Schaefer

„Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß die in letzter Zeit hin und wieder zu findenden Spielberichte über den Damenfußball mehr oder weniger davon zeugten, man wolle Sensationen darstellen. Ich selbst bin der Auffassung, daß die Damenfußballer ein ganz anderes Ziel anstreben.“ Elena Lindner aus Karl-Marx-Stadt schrieb uns kürzlich diese Zeilen.

Sie schnitt damit ein Thema an, das eine Diskussion lohnt. Damenfußballspiele gehören seit geraumer Zeit zum sportlichen Alltag. Nach einer nicht ganz vollständigen Übersicht existieren gegenwärtig in unserer Republik etwa 150 Mannschaften, die Freundschaftsbegegnungen austragen, im sportlichen Wettstreit also ihre Kräfte messen. Unsere Mädchen und jungen Frauen haben Neuland betreten, das bisher eine Domäne des starken Geschlechts war. Und wie man überall hört, tun sie es mit Geschick und ersten Anfängen spielerischen Könnens.

Aber die jungen Damen jagen dem Fußball nicht etwa der Sensation wegen hinterher. Ich würde es vielmehr als Spaß an der Freude bezeichnen. Und ihr Bestreben, sich regelmäßig sportlich zu betätigen, verlangt unsere ganze Aufmerksamkeit und Unterstützung. Warum sollte die Gleichberechtigung der Frau nicht auch im Fußball verwirklicht werden?

Der DFV der DDR hat sich unlängst mit Fragen des Damenfußballs beschäftigt. Die Kommission Volkssport ist beauftragt, alle Voraussetzungen für einen geregelten Wettspielbetrieb der fußballbegeisterten Mädchen und Frauen zu schaffen. Denn einige Änderungen, beispielsweise im Regelwerk, sind nicht zu umgehen. Fußball ist bekanntlich eine Sportart, die körperliche Härte und viel Einsatz verlangt. Dem stehen die Konstitution und Physis einer Frau entgegen.

Volkssportliche Wettbewerbe auf Kreisebene sollten den territorialen Rahmen für die Spiele unserer bestehenden Damenfußballmannschaften bilden. Es darf ganz einfach nicht zur Gewohnheit werden, daß die Begegnungen von fußballspielenden Damen zu einer wahren Reise flut führen. Sie verstehen sicherlich, wie kostenaufwendig dann die ganze Angelegenheit wird. Hans Müller, der stellvertretende Generalsekretär unseres Verbandes, erläuterte das Problem: „Die Kreisebene ist der richtige Maßstab. Vielleicht kommt es den Wünschen der Mädchen und Frauen entgegen, wenn sie auf dem Kleinfeld spielen. Das hat u. a. auch den Vorteil, daß mehr Kollektive gebildet werden können, da ja die Zahl der Spielerinnen einer Mannschaft geringer ist.“ Bestimmt wäre das eine Lösung, die vielen Vorstellungen gerecht wird.

Die fußballspielenden Mädchen und Frauen bringen viel Begeisterung für ihr neues Metier mit. Die meisten von ihnen treiben seitdem jede Woche Sport, da sie Mitglied einer Mannschaft wurden. Das ist wohl auch das wertvollste. Abfällige und ironische Bemerkungen zum Thema Damenfußball sind schon aus diesem Grunde nicht angebracht. Und wenn die Damen ihr Herz für den Fußball entdeckt haben, dann ist dagegen nichts einzuwenden. Die Bereitschaft, in unserer Sportart zu wirken und mitzuarbeiten, ist lobenswert und nützlich.

Ich weiß mich mit dieser Meinung nicht allein auf weiter Flur. Denken viele Fußball-Männer Oder nicht?

Empfang für den Meister

Die Bezirksleitung Dresden der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und das Präsidium der Sportvereinigung Dynamo gaben am Mittwochabend im Interhotel „Neva“ einen Empfang für die Offiziellen, Trainer und Spieler des Meisters und Pokalsiegers Dynamo Dresden. Unter den Ehrengästen befanden sich Werner Krolkowski, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden, Erich Mielke, Kandidat des Politbüros des ZK der SED, Minister für Staatssicherheit und Vorsitzender der SV Dynamo, sowie Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED. Sie würdigten die Leistungen des Kollektivs in der vergangenen Saison und sprachen allen an dem Erfolg Beteiligten Glückwunsch und Anerkennung aus.

Auf diesem Weg möchte die Leitung von Dynamo Dresden allen Gratulanten ihren herzlichen Dank sagen und dafür um Verständnis bitten, daß infolge des starken Anfalls von Zuschriften keine persönlichen Beantwortungen möglich sind. „Vor allem die Autogramm- und Souvenirwünsche haben sich in den letzten Tagen



gehäuft“, bemerkte Sekretär Hans Seidel dazu. „Von heute auf morgen sind wir leider nicht in der Lage, der großen Nachfrage gerecht zu werden.“ Den Fußballfreunden in der DDR sowie insbesondere den Anhängern der Dynamo-Mannschaft sei auf diesem Wege jedoch mitgeteilt, daß die Elbestädter einige Überraschungen vorbereiten. Aber bitte noch etwas in Geduld üben!

Am Donnerstag traten die Aktiven ihren wohlverdienten Urlaub an, nachdem sie 48 Stunden vorher noch einer angenehmen Pflicht nachgekommen waren: Sie bildeten das Ehrenspalier für „Dixi“ Dörner und seine Gattin Eva, geborene Ondracek. Dem jung vermählten Paar übermitteln wir im Namen der fuwo-Leser die herzlichsten Glückwünsche!

Die „Alten“ nahmen Abschied

Sie verabschiedeten sich in geselliger Form. Die „Alten“ des DDR-Juniorenmeisters und Junge - Welt - Pokalsiegers vom Jahrgang 1971. Zehn Spieler des 1. FC Lok Leipzig, die nun in die Seniorenklasse aufrücken, dem Fußballalter nach zu den Männern zählen, hatten ihren Trainer Heinz Joerk zu einer zwanglosen Runde eingeladen. Das verflossene Spieljahr passierte Revue, man erinnerte sich an die gemeinsamen schweren und schönen Stunden der so erfolgreichen Saison 1970/71. Heinz Joerk ermahnte seine Jungen: „Was ihr wirklich könnt, müßt ihr künftig beweisen. Denkt immer daran: Nur der Fleiß ist die Voraussetzung für einen Preis.“

Die „alten“ Jungen versprochen es. Ex-Mannschaftskapitän Roland Hammer drückte es im Namen seiner Kameraden aus. „Wir werden unser Bestes geben, um die künftigen Aufgaben zu meistern. Wir sind es unseren Erfolgen schuldig.“

Die „alten“ Jungen versprochen es. Ex-Mannschaftskapitän Roland Hammer drückte es im Namen seiner Kameraden aus. „Wir werden unser Bestes geben, um die künftigen Aufgaben zu meistern. Wir sind es unseren Erfolgen schuldig.“



So sah es unmittelbar nach dem Schlußpfiff im Treffen zwischen Stahl Riesa und dem FC Hansa am Mittwoch vorletzter Woche aus. Nach dem 1:0-Sieg, der gleichbedeutend war mit dem Erhalt der Oberliga, wurden die Spieler von begeistertsten Zuschauern umjubelt und auf den Schultern vom Platz getragen. Foto: Eckardt

Glückwunsch aus Livorno!

Vom 7. Juni datiert die Karte, die uns Mitte vergangener Woche erreichte. Der Absender: die Fußballmannschaft des Motorschiffes „Freundschaft“, das gegenwärtig im italienischen Livorno Station macht. Der Inhalt: „Wir gratulieren auf diesem Wege der SG Dynamo Dresden zum DDR-Fußballmeister 1971.“ In-

zwischen ist auch der Wunsch der fußballfreudigen Besatzung eingegangen, den sie so formulierte: „Nun hoffen wir auf den Pokalsieg!“

Einen weiteren Glückwunsch übermittelte die Besatzung des MS „Friederic Joliot Curie“ aus Casablanca.

Wir sind sicher, daß sich die Dresdener über diese Glückwünsche über viele Kilometer hinweg ganz besonders freuen!

fuwo bleibt „am Ball“!

Dynamo Dresdens Meisterschafts- und Pokalerfolg ist nach wie vor Gesprächsthema Nummer 1 im DDR-Fußball. Worauf ist diese Siegesserie zurückzuführen, was zeichnet die von Walter Fritsch und Harry Nippert beherrschte Spitze geführte Mannschaft aus? Darauf geht die fuwo ausführlich in ihrer Betrachtung in der kommenden Ausgabe ein. Auch in der sogenannten toten Zeit bleiben wir mit interessanten Beiträgen „am

Ball“. Das können Sie u. a. in den nächsten Wochen lesen:

- Kritische Analysen zur Saison
- Oberliga-Aufsteiger FCK vorgestellt
- Auslosung im Europacup
- Start für die WM-Qualifikation
- Betrachtungen zu Europas Meisterschaften
- Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“
- Einschätzungen der Liga-Staffeln
- Was tat sich in den Bezirksligen?

Vergessen Sie also nicht, sich die fuwo zu besorgen!